Dienstag, 19. März. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 7199. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

**Berlin, 19. März. Der Compromiß zwischen den liberalen Fractionen und den Freiconservativen über die Kreisordnung ist zu Stande gekommen.** (Vergl. unten △* Berlin.)

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 18. März. Bei der heute stattgehabten Wahl eines neuen Landtagsabgeordneten an Stelle des ausgeschiedenen Abg. Bogtherr wurde der nat.-liberale Candidat Heinrich Flinsch mit 115 Stimmen gegen den Candidaten der Fortschrittspartei Dr. Prior, welcher nur 97 Stimmen erhielt, gewählt.

Wien, 18. März. Der Verfassungsausschuß des Abgeordnetenhauses nahm auf Ersuchen des Ministerpräsidenten die Berathung über die Frage wegen Revision des Galizien zur Verfügung zu stellenden Pauschales wieder auf. Nach längerer Debatte wurde der frühere Antrag Dr. Rechbauer's, daß die Revision des Pauschales nach je 5 Jahren zu geschehen habe, angenommen, nachdem sich der Finanzminister für diesen Antrag ausgesprochen hatte. Hierauf wurde beschlossen, sämmtliche vom Verfassungsausschusse gefaßten Beschlüsse an das Subcomité zur Formulirung zurückzuweisen.

London, 18. März. Die meisten hiesigen Blätter beschäftigen sich heute mit der Besprechung der Antwort der Regierung der Vereinigten Staaten auf die englische Note über die Alabamafrage. „Times“ befürwortet, die englische Regierung möge darauf bestehen, daß die von den Vereinigten Staaten erhobenen Ansprüche auf Ersatz des indirecten Schadens ausdrücklich zurückgenommen werden. Im gleichen Sinne sprechen sich auch „Daily News“ aus. — Wie aus Calcutta gemeldet wird, ist der Mörder des Generalgouverneurs Mayo letzten Dienstag hingerichtet worden.

## Die Zunahme der polnischen Bevölkerung in Preußen.

‡‡ Berlin, 18. März.

In der Schulaufsichtsdebatte erhob Fürst Bismarck die nachher vielfach besprochene Beschwerde, daß die geistlichen Schul-Inspectionen in den Provinzen, wo nicht das Polnische vorherrscht aber wo es überhaupt geredet wird, die deutsche Sprache nicht zu ihrem gesetzlichen Recht kommen ließen. So sei es gekommen, daß wir in Westpreußen Gemeinden haben, die früher deutsch waren, wo aber jetzt die junge Generation nicht mehr deutsch versteht, sondern polonisirt worden ist nach 100jährigem Besitz. Zur Beleuchtung dessen erscheint so eben gerade gelegen im neuesten Heft der Zeitschrift des statistischen Büreaus von einem verdienstvollen Mitarbeiter desselben, Carl Brämer, ein „Versuch einer Statistik der Nationalitäten im preußischen Staate für das Jahr 1867“. Die Zählung des Jahres 1871 hat sich leider nirgend auf die Ermittelung der Familiensprache erstreckt. Man sagt, Bismarck habe dies damals nicht gewollt und der Bromberger Regierung diese Ermittelung sogar ausdrücklich verboten. Auch 1867 haben diese Ermittelungen nur in Ostpreußen und den Regierungsbezirken Danzig, Marienwerder und Oppeln stattgefunden. Dergestalt geschah die letzte preußische Volkszählung, mit welcher eine durchgängige Ermittelung der Familiensprache verbunden war, im Jahr 1861. Trotzdem liegt genügendes Material vor, um darzuthun, daß es ein durch die Klagen der Nationalen in den großen Vertretungskörpern genährtes Vorurtheil ist, daß „die Germanisirung unter den Preußen nicht deutscher Zunge unaufhaltsam fortschreite und daß insbesondere das Polenthum sich in stetigem Rückzuge vor dem Deutschthum befinde.“ Was zunächst die Masuren in Ostpreußen betrifft, welche seit Jahrhunderten ihrem polnischen Vaterlande entfremdet und dem preußischen Gemeinwesen mit Liebe zugethan, sich durch ihre patriotische Gesinnung noch mehr als durch ihren Dialekt von den hochpolnischen Stammgenossen unterscheiden, so ist durchweg eine Verminderung nach Prozenten der Gesammtbevölkerung zu constatiren im Geleise der schon bisher ziemlich regelmäßigen Verminderung des polnischen Elements. Nur in den Kreisen Oletzko, Rastenburg und Osterode ist eine Vermehrung eingetreten. Erheblich ist dieselbe nur in Rastenburg, wo sie entweder hervorgerufen ist durch öffentliche Bauten oder eine Folge früherer mangelhafter Zählung ist. In Westpreußen, auf welches Bismarck gerade exemplifizirte, ergiebt zwar der Reg.-Bezirk Marienwerder eine Verminderung des polnischen Elements von 37½ auf nahezu 36½ Prozent (nur der Kreis Straßburg weist 6/10 Prozent Zunahme auf), dagegen ist für den Reg.-Bez. Danzig eine Zunahme von 24,7 auf 26,65, also nahezu um 2 Procent hervorgetreten. Diese Zunahme ergiebt sich durch die zwei Kreise Stargardt und Neustadt, in welchen 13,000 Polen mehr ermittelt wurden als nach dem Verhältniß der gesammten Volksvermehrung angenommen wurden. Es verdiente doch näher ermittelt zu werden, ob man hier blos bei früheren Zählungen vergessen hat, die Kassuben mitzuzählen, wie Brämer mit Böckh annimmt. Außerdem weist Marienburg, wohl in Folge stärkeren Zuzugs von Arbeitern aus dem Oberlande, statt 1000, jetzt über 2000 polnische Bewohner auf. Bei den Zählungen in der Provinz Posen ist 1867, wie gesagt, leider keine Rücksicht auf die Familiensprache genommen worden. Brämer sucht diesen Mangel auszugleichen durch eine Berechnung aus der Vermehrung der Katholiken, wobei er das bisherige Procentverhältniß der Deutschen unter den Polen zum Grunde legt. Er kommt dabei zu dem Ergebniß einer Vermehrung der Polen im Bromberger Bezirk von 46,6 auf 46,92 und im Posener Bezirk von 58,9 auf 59,30 Procent. Eine Ausnahme von der durchgängigen Erstarkung des polnischen Elements würden demnach nur die Kreise Gnesen, Meseritz, Kröben und Schildberg machen. In Bezug auf den Regierungsbezirk Oppeln erhalten wir wieder feste Zahlen. Hier tritt eine Vermehrung der „Wasserpolacken“ von 58,2 auf 59,95 Procent der Bevölkerung hervor. Das Element ist danach jetzt stärker als 1840 (58,6) und nähert sich dem Verhältniß von 1831 (62,3) wieder. Die Vermehrung ergiebt sich in den Kreisen Ratibor (54,94 statt 44,6), Leobschütz (5,62 statt 2,3) und Neustadt (49,73 statt 49,4 Procent). Es ist nicht aufgeklärt, inwieweit diese Vermehrung folgt aus Einwanderungen aus dem Königreiche Polen in die Berg- und Hüttendistricte und inwieweit sie Folge ist der Einrechnung vieler früher als Czechen gezählter Personen. — Noch ungünstiger als diese Zählungen und Berechnungen spricht für die Germanisirung eine Elementarschul-Statistik aus dem Jahre 1864. Eine auf die Zahl der polnisch redenden Schüler gegründete Berechnung ergiebt für Preußen 2,613,700 Polen, während man nach obigen Ziffern nur die Zahl von 2,425,650 erreicht. Der Unterschied kann daher rühren, daß man bei den Zählungen viele solche Personen als Deutsche notirt hat, welche zwar deutsch zu sprechen verstehen, in ihrer Familie aber sich der polnischen Sprache bedienen. Jene Statistik weist auch nach, daß unter den polnisch redenden Kindern 41,659 in den Schulen nicht deutsch lernten. Hier scheint in der That Grund gegeben, mit Gesetzesvorlagen zu Gunsten der Beförderung der deutschen Sprache zu kommen, wie dies Fürst Bismarck bei der Schulaufsichtsdebatte ankündigte. Denn es ist in der That ein Bedürfniß, „daß jeder Staatsbürger in die Lage gesetzt werde, sich die Kritik über die Regierung, die über ihm steht, selbst zu bilden.“ Im Uebrigen glauben wir, daß Verbesserungen des Schulwesens zwar Vieles, aber nicht Alles thun können, um das germanische Element vor dem Zurückdrängen zu schützen. Die in polnischen Gegenden ansässigen Deutschen haben um so mehr die Pflicht, auf Pflege der Wissenschaft, Förderung der Landwirthschaft und aller materiellen Interessen eifrigst bedacht zu sein, je mehr auch die Polen, wie Kantak im Abgeordnetenhause neulich richtig hervorhob, sich neuerlich mehr und mehr solchen praktischen Agitationen zugewandt haben.

## Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung am 18. März.

Specialdiscussion der Kreisordnung. Erster Titel: Grundlagen der Kreis-Verfassung. Ohne Discussion wurden angenommen § 1: „Die Kreise bleiben in ihrer gegenwärtigen Begrenzung als Verwaltungsbezirke bestehen“ — und § 2: „Jeder Kreis bildet nach näherer Vorschrift dieses Gesetzes einen Communalverband zur Selbstverwaltung seiner Angelegenheiten mit den Rechten einer Corporation.“ — Bei § 3 beantragt die Commission, daß die Veränderung der Kreisgrenzen, die Bildung neuer oder die Zusammenlegung mehrerer Kreise „durch Gesetz“ erfolgen soll, während die Reg.-Vorlage dies durch „Königl. Verordnung“, und nur, wenn zugleich damit der Wahlbezirk geändert wird, durch Gesetz herbeiführen will. Nachdem der Reg.-Comm. Persius die Reg.-Vorlage aus praktischen Gründen, wegen der Zeitersparniß, empfohlen, wird der Antrag der Commission angenommen. — § 4 lautet nach der Commission: „Städte, welche mit Ausschluß der activen Militärpersonen eine Einwohnerzahl von mindestens 25,000 Seelen (nach der Reg.-Vorl. 30,000 Seelen) haben, und gegenwärtig einem Landkreise angehören, sind befugt, für sich einen Kreisverband, Stadtkreis zu bilden und zu diesem Behufe aus dem bisherigen Kreisverbande auszuscheiden. Auf den Antrag der Stadt wird dieselbe durch den Minister des Innern (nach der Reg.-Vorl.: Durch Königl. Verordnung) für ausgeschieden erklärt. Es ist jedoch zuvor in allen Fällen eine Auseinandersetzung darüber zu treffen, welchen Antheil die ausscheidende Stadt an dem gemeinsamen Activ- und Passiv-Vermögen des bisherigen Kreises, sowie etwa an fortdauernden Leistungen zu gemeinsamen Zwecken der beiden neuen Kreise zu übernehmen hat. Kommt eine Einigung der Betheiligten nicht zu Stande, so entscheidet über die Streitpunkte endgiltig das Verwaltungsgericht.“ Ref. v. Brauchitsch: Die Commission setzte als Einwohnerzahl ursprünglich 20,000 fest, ging jedoch von diesem Beschlusse ab, damit mehr Städte in den Kreisverbänden erhalten blieben, und entschied sich für die Mittelzahl 25,000. Durch die Reg.-Vorlage erhielt das fragliche Recht nur Görlitz, nach der Commission Elbing, Bromberg, Stralsund; nach ihrem ursprünglichen Beschlusse noch Brandenburg und Halberstadt. § 4 wird nach der Commissionsvorlage angenommen, ebenso § 5.

§ 6, 7 und 8 bestimmen die Rechte und Pflichten der im Kreise Angesessenen; die Kreisangehörigen sind verpflichtet, unbesoldete Aemter in der Verwaltung und Vertretung und Vertretung des Kreises zu übernehmen. Zur Ablehnung oder zur früheren Niederlegung solcher Aemter berechtigen folgende Entschuldigungsgründe: 1) anhaltende Krankheit, 2) Geschäfte, die eine häufige oder lange dauernde Abwesenheit vom Wohnorte mit sich bringen, 3) das Alter von 60 Jahren, 4) die Verwaltung eines unmittelbaren Staatsamtes, 5) sonstige besondere Verhältnisse, welche nach dem Ermessen des Kreistages eine giltige Entschuldigung begründen. (Die Reg.-Vorl. hatte noch als 6. Entschuldigungsgrund ärztliche und wundärztliche Praxis.) Beträgt die Amtsdauer mehr als 3 Jahre, so kann das Amt nach Ablauf von 3 Jahren niedergelegt werden. Wer sich ohne einen der Entschuldigungsgründe weigert, ein unbesoldetes Amt zu übernehmen, oder das übernommene Amt während der vorgeschriebenen Amtsdauer zu versehen, sowie derjenige, welcher sich der Verwaltung solcher Aemter trotz vorhergegangener Aufforderung Seitens des Kreis-Ausschusses (die gesperrten Worte fehlen in der Regierungsvorlage) thatsächlich entzieht, wird für einen Zeitraum von 3—6 Jahren der Ausübung seines Rechtes auf Theilnahme an der Vertretung und Verwaltung des Kreises für verlustig erklärt und kann für denselben Zeitraum um ein Achtel bis um das Doppelte (für 3—6 Jahre und um ein ⅛—¼ nach der Reg.-Vorl.) stärker als die übrigen Kreis-Angehörigen zu den Kreis-Abgaben herangezogen werden. — Ref. v. Brauchitsch: In Bezug auf die Strafe wurde in der Commission eingewendet, sie widerspräche der Natur des Ehrenamtes. Die Auffassung des Ehrenamtes als Civildienst, analog dem Militärdienste, widerlegte den Einwand. Es erschien unter allen Umständen geboten, ein Mittel gegen den einzelnen Renitenten zu schaffen. — Abg. v. Mitschke-Collande: Ich habe mich früher dahin ausgesprochen, die Geldstrafe müsse unter allen Umständen wegfallen. Ich habe hier zunächst die Rittergutsbesitzer im Auge, denen anzugehören ich mir zur Ehre anrechne. (Heiterkeit.) Der Stand der Rittergutsbesitzer besteht gesetzlich noch, ich lege Nachdruck auf das Wort „Ritter“. (Heiterkeit.) Man sagte uns hier, unser Ritterthum sei ein Zerrbild, da wir nicht mehr persönlich mit unseren Hintersassen zu Felde zögen. Freilich ziehen wir nicht mehr zum Kampfe aus, doch blicken Sie auf den Provinzial-Landtag. Sie schauen dort viel mehr Offizier- als Stände-Uniformen. (Heiterkeit.) Lesen Sie die Rangliste; Sie werden finden, es sind größtentheils Söhne von Rittergutsbesitzern, welche die Offizierstellen innehaben. Und die Offiziere, das ist der jetzige Ritterstand. Für unsern Stand ist eine Geldstrafe überflüssig und unrichtig, wir haben uns nie den an uns gestellten Anforderungen entzogen. Auch von der städtischen Bevölkerung glaube ich, daß sie stets zur Erfüllung ihrer kreisbürgerlichen Pflichten bereit sein wird. Was nun aber den ehrenwerthen Bauernstand anbetrifft, so kann er wohl sagen: ich gehöre mehr an den Pflug, als in das Bureau des Ministers des Innern. (Heiterkeit.) Sprechen wir aber zu ihm, „Dein König will es“, so folgt er willig. — Abg. Miquel dankt dem Vorredner für das gute Zeugniß, welches er allen Ständen ausgestellt. Es handelt sich hier aber nicht darum, daß wir nicht glauben, alle Stände würden sich betheiligen, sondern daß wir ein Mittel gegen einzelne Renitente schaffen. — Nachdem der Abg. v. Meyer (Arnswalde) sich dem Abg. v. Mitschke angeschlossen, werden die §§ 6, 7 und 8 in der Fassung der Commission angenommen.

§ 9 der Comm. lautet: „Soweit die Einkünfte aus dem Vermögen oder die sonstigen Einnahmen des Kreises nicht hinreichen, um die für die Bedürfnisse oder Verpflichtungen desselben erforderlichen Geldmittel zu beschaffen, sind die Kreisangehörigen Kreisabgaben aufzubringen verpflichtet.“ Die Reg.-Vorlage lautet: „Die Kreisangehörigen sind verpflichtet, zur Befriedigung der Bedürfnisse des Kreises Abgaben aufzubringen, insofern der Kreistag nicht beschließt, diese Bedürfnisse aus dem Vermögen des Kreises oder aus sonstigen Einnahmen zu bestreiten.“ Ref. v. Brauchitsch. Die Commission hat bei diesem § durchaus nicht daran gedacht, als ob zuvor, ehe eine Steuer ausgeschrieben werden darf, das ganze Kreisvermögen vermöbelt sein müsse, sondern nur an das dazu disponible Vermögen. Das factische Resultat ist also in beiden Fassungen dasselbe, nur weicht die der Regierung in der Form von allen analogen Bestimmungen (Redner citirt die Städteordnung und die bayerische Gemeindeordnung ab. Die Abgg. v. Gottberg und v. Lattorf sprechen für die Reg.-Vorlage, um Mißverständniß zu vermeiden. Letzterer verweist speciell auf die Fonds zu Chausseebauten, eine Kapitalanhäufung, die zeitweise unbenutzt ruhe, in Folge dessen leicht Anlaß gebe zur Verwendung zu andern Zwecken auf Grund der Bestimmung des § nach der Commission. Der Reg.-Comm. erklärt, die Regierung bleibe auf ihre Vorlage bestehen, obwohl sie unter Umständen auch den Commissionsvorschlag mit der Auslegung des Berichterstatters acceptiren könne. Abg. Miquel: Nach den Erklärungen des Berichterstatters sei der thatsächliche Erfolg derselbe, die Fassung des § seitens der Regierung aber klarer und daher vorzuziehen. Schließlich tritt das Haus dem § 9 in der Fassung der Reg.-Vorlage bei.

§ 10 wird in der von der Commission vorgeschlagenen, durch Amendements der Abgg. v. Denzin, v. Gottberg und Graf Lehndorf modificirten Fassung angenommen: „Die Vertheilung der Kreisabgaben darf bis zum Erlaß eines allgemeinen Gesetzes über communale Besteuerung nach keinem anderen Maßstabe, als nach dem Verhältnisse der von den Kreisangehörigen zu entrichtenden, directen Staatssteuern, beziehungsweise der Mahl- und Schlachtsteuer und zwar nur durch Zuschläge zu denselben erfolgen. Im Uebrigen kann die Gewerbesteuer von der Heranziehung zu den Kreisabgaben ganz frei gelassen, darf aber keinenfalls dazu mit einem höheren Procentsatze als die Grund- und Gebäudesteuer, herangezogen werden. Ausgeschlossen von der Heranziehung bleibt die Gewerbesteuer vom Hausirgewerbe. Die drei untersten Stufen der Klassensteuer können von der Heranziehung zu den Kreisabgaben ganz freigelassen oder dazu mit einem geringeren Procentsatz, als die übrigen Stufen der Klassensteuer und die klassificirte Einkommensteuer herangezogen werden. In diesem Falle ist den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten ein verhältnißmäßiger Erlaß an ihrem Gesammtantheile an den Kreisabgaben zu gewähren. Für die mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städte ist bei Vertheilung der Kreisabgaben die Einkommensteuer nur nach Abzug der Mahl- und Schlachtsteuer-Vergütigung von 20 Thlr., die Mahl- und Schlachtsteuer aber mit der Maßgabe in Anwendung zu bringen, daß die Mahlsteuer nur mit zwei Drittheilen ihres Rohertrages herangezogen werden darf. Haben diese Städte eine Militärbevölkerung, so ist von der nach Vorstehendem ermittelten Summe eine nach Verhältniß der Militärbevölkerung zur Civilbevölkerung zu bemessende Quote abzusetzen.“ Bei der Debatte hatten sich der Ref. v. Brauchitsch, Lasker, Miquel und der Reg.-Commissar für den § als nothwendiges Provisorium bis zur Herstellung einer allgemeinen Communalsteuer ausgesprochen, während v. Wedell und Glaser verlangten, daß man es den Kreisen überlassen sollte, wie sie ihre Steuern aufbringen. — § 12 wird in der Commissionsfassung angenommen: „Der Maßstab, nach welchem die Kreisabgaben zu vertheilen sind, ist für jeden Kreis bis zum April 1874 ein für alle Mal festzustellen und demnächst unverändert zur Anwendung zu bringen. Der Kreistag ist jedoch befugt, hierbei zu den Kreisabgaben für Verkehrsanlagen die Grund- und Gebäudesteuer, sowie die Gewerbesteuer der Klasse A. 1. innerhalb der im § 10 festgesetzten Grenzen mit einem höheren Procentsatze als zu den übrigen Kreisabgaben heranzuziehen, beziehungsweise die drei untersten Stufen der Klassensteuer von der Heranziehung zu diesen Kreisabgaben ganz freizulassen oder dazu mit einem geringeren Procentsatze heranzuziehen.“ Ferner wird folgender Zusatz des Abg. v. Denzin angenommen: „Kommt ein giltiger Kreistagsbeschluß über den Aufbringungs-Maßstab innerhalb der festgesetzten Zeit nicht zu Stande, so werden bis zur Herbeiführung dieses Beschlusses die Kreisabgaben auf die sämmtlichen directen Staatssteuern mit Ausschluß der Hausirgewerbesteuer und auf die Mahl- und Schlachtsteuer unter Berücksichtigung der bezüglichen Bestimmung des § 10 gleichmäßig vertheilt.“ — Gegen § 14, welcher von der Heranziehung der Forensen (juristischen Personen, Actiengesellschaften ꝛc.) handelt, erklärt sich der Reg.-Commissar, da die analoge Bestimmung der Städteordnung eine unerschöpfliche Quelle von Klagen sei. Dieser und die nächsten §§ werden jedoch nach der Commissions-Fassung angenommen.

§ 19 der Commissionsvorlage setzt die Befreiungen von den Kreisabgaben fest. Während der Regierungsentwurf von der Heranziehung zur Kreiscommunalsteuer die zu einem öffentlichen Dienste oder Gebrauche bestimmten Liegenschaften und Gebäude vollständig befreien will, bestimmt die Commissionsfassung, daß diese Gebäude nur so weit von der Steuerpflicht ausgenommen werden sollen, als dieselben zum öffentlichen Dienste oder Gebrauche bestimmt sind. Dienstwohnungen sollen keine Befreiung genießen. — Abg. v. Gottberg und Regierungs-Commissar Persius bekämpfen den § als practisch schwer durchführbar, desgleichen v. Mallinckrodt, da die Commission alle milden Stiftungen, auch die sogenannten Hospitäler, soweit sie nicht gerade Krankenhäuser, sondern zur Aufnahme Unbemittelter bestimmt sind, zur Kreissteuer heranziehen würde. — Abg. Miquel bestreitet die practischen Schwierigkeiten und hält es andererseits für dringend wünschenswerth, klare Grundsätze hinsichtlich der Besteuerung aufzustellen. Das Princip, auch Beamte mit ihrem Gehalte zur Kreissteuer heranzuziehen, erfordere, daß die Dienstwohnungen keine Befreiung genießen. — Regierungs-Commissar Persius, Abgg. Schellwitz und Glaser nehmen noch einmal gegen die Commissionsvorlage das Wort und erklären sich zugleich gegen den § 20 derselben, welcher das Diensteinkommen aller Staatsbeamten, der Geistlichen und Kirchendiener der Kreisbesteuerung unterwirft. Hierauf wird § 19 des Commissionsentwurfs — wie die Zählung ergiebt — mit 181 gegen 145 Stimmen und sodann § 20 mit derselben Majorität angenommen.

Als Referent des zweiten Titels, (§§ 22 — 80) der von der Gliederung und den Aemtern des Kreises handelt, fungirt Abg. Dr. Friedenthal. § 24 bestimmt, daß die Gemeindevorsteher und die Schöffen von der Gemeindeversammlung mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt werden sollen. Abg. v. Meyer (Arnswalde) empfiehlt als alter Landrath und als Einer der Wenigen im Hause, die von den praktischen Folgen der Beschlüsse Etwas verstehen, die Ablehnung dieser Bestimmung. Die alten Schulzen, die in Folge ihrer Erfahrung für die Verwaltung am geeignetsten seien, würden sich weigern, sich der Wahl zu unterwerfen, und der dadurch veranlaßte Mangel tüchtiger Persönlichkeiten werde die Verwaltung schädigen. § 24 wird unverändert angenommen. — § 27 verlangt die Bestätigung der Gemeinde-Vorsteher und Schöffen durch den Landrath und giebt zugleich dem letzteren das Recht, einen commissarischen Stellvertreter zu ernennen, wenn eine wiederholte Wahl die Bestätigung nicht erhalten hat. Auf den Antrag v. Denzin's wird hinzugefügt: „Dasselbe findet statt, wenn keine Wahl zu Stande kommt.“ — § 31 regelt die Rechte und Pflichten des Gemeindevorstehers und bestimmt in Nr. 1: Er hat die Pflicht der vorläufigen Festnahme und Verwahrung einer Person nach den Vorschriften des § 2 zu 1 und § 6 des Gesetzes zum

Schutze der persönlichen Freiheit vom 12. Febr. 1850. Er hat aber von einer solchen Festnahme sofort und spätestens innerhalb zwölf Stunden dem Amtsvorsteher Anzeige zu machen, welcher über die Aufrechthaltung der Gewahrsam ungesäumt zu entscheiden und das Weitere nach den Vorschriften des angeführten Gesetzes anzuordnen hat; der Gemeindevorsteher hat gleichzeitig Abschrift seiner Anzeige dem Staatsanwalte zuzusenden. — Abg. v. Denzin beantragt, die gesperrten Worte zu streichen. — Der Referent ist mit dieser Aenderung einverstanden, während Wachler (Oels) überhaupt nur den ersten Satz der obigen Bestimmung stehen lassen will, da die folgenden nach seiner Meinung nicht hierher, sondern in die Criminalordnung gehören. — Abg. Lasker erklärt sich gegen beide Streichungen, da die Aufrechterhaltung der bemängelten Worte eine größere Garantie für die strenge Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen zur Sicherung der persönlichen Freiheit bieten. Bei der Abstimmung wird die Streichung der letzten Worte nach dem Antrage v. Denzin mit 146 gegen 143 Stimmen angenommen, das weiter gehende Amendement Wachler dagegen mit großer Majorität abgelehnt, und endlich der so modificirte § 31 genehmigt. — § 36 behandelt die Dienstvergehen der Gemeindevorsteher, Schöffen und Gutsvorsteher. Abg. Hahn beantragt demselben einen Zusatz zu geben, wonach Beschwerden über Disciplinarverfügungen des Landraths der Entscheidung der Verwaltungsgerichte unterliegen. Abg. Lasker hält diesen Zusatz für eine nothwendige Ergänzung des Paragraphen und empfiehlt dessen Annahme. Trotz des Widerspruchs des Regierungs-Commissarius tritt das Haus dem § 36 mit dem Amendement mit großer Majorität bei. — Nächste Sitzung: Dienstag.

## Deutschland.

△* **Berlin**, 18. März. In der heutigen Sitzung, welche über 6 Stunden dauerte, hat das Abgeordnetenhaus die ersten 36 Paragraphen der Kreisordnung erledigt. Die Verhandlungen boten, wie das unter den obwaltenden Umständen nicht anders sein konnte, nur geringes Interesse. Die principiellen Gegensätze traten zurück, es handelte sich meist nur um redactionelle und unwesentliche Abänderungen. Nur bei der Steuerfrage holte der Abg. Dr. Glaser ganz überflüssiger Weise mehrere Male weiter aus und berührte die schwierigsten und wichtigsten Seiten der communalen Besteuerung. Das Haus folgte ihm indeß glücklicherweise auf dieses Gebiet ebensowenig, wie dem Abg. v. Meyer-Arnswalde, der die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen konnte, um seinem Groll gegen die Wahl der Gemeindevorsteher Ausdruck zu geben und von der Rednertribüne aus zu verkünden, daß er einer der wenigen practischen Männer wäre, der die Tragweite des Gesetzes und seine Wirkungen zu übersehen verstünde. Das Haus lachte ihn aus, Niemand antwortete ihm und man ging weiter. Auch Mitschke-Collande fand keinen Gegner, der auf seine pathetisch-komische Lobrede über die „Ritter" von heute eingegangen wäre. Wenn die Berathungen in demselben Tempo wie heute fortgehen, braucht dasselbe für die Kreisordnung noch mindestens vier große Sitzungen. Die Woche wäre also damit fast ganz ausgefüllt und es bliebe nur wenig Zeit für die andern Vorlagen, deren Erledigung wünschenswerth ist. Es ist jedoch Aussicht vorhanden, daß der in meinem gestrigen Briefe erwähnte Compromiß heute Abend zu Stande kommt. Die Sache steht, wenn ich recht unterrichtet bin, so: Fortschrittspartei, Nationalliberale, Altliberale und Freiconservative haben eine sichere Majorität von 20 bis 30 Stimmen. Die Freiconservativen, die 42 Mitglieder haben, sind erbötig, für die Commissionsvorschläge zu stimmen, und zwar einstimmig, wenn die liberalen Parteien den Antrag auf Wahl des Amtsvorstehers zurückziehen; sie sind dagegen bereit, dem Antrage der liberalen Parteien zuzustimmen, welcher in dem § 83 die Bestimmung streichen will, daß diejenigen Grundbesitzer, deren Grund- und Gebäudesteuer den Betrag von 75 Rthlr. und deren Besitz 75 Hectaren nicht erreicht, an und für sich nicht dem Wahlverbande der großen Grundbesitzer, sondern dem der Landgemeinden angehören sollen. Heute Abend verhandeln Fortschrittspartei und Nationalliberale gemeinsam über den mit den Freiconservativen abzuschließenden Compromiß. Kommt er zu Stande, so ist schon jetzt das Zustandekommen der Kreisordnung auf Grundlage der Commissionsvorschläge gesichert.

— Dem Reichskanzleramt ist, dem Vernehmen nach, der Landeshaushalts-Etat für Elsaß-Lothringen zugegangen. Dieser Etat zeigt sehr günstige Verhältnisse auf; er soll über 43 Mill. Fr. verfügen, welche ganz besonders der Hebung des Elementar- und höheren Schulwesens zu Gute kommen sollen, und zwar namentlich durch Aufbesserung der Gehälter der Volksschullehrer. Fast 7 Millionen Franken sind für öffentliche Arbeiten bestimmt. Der Etat geht demnächst dem Bundesrathe zu.

— Die neulich erwähnte Aufforderung an den Geh. Oberbaurath Weißhaupt, die internationale Leitung des Baues der St. Gotthardtbahn zu übernehmen, enthielt, wie die „Weser Ztg." hört, das Angebot einer Summe von 100,000 Thlr. als Entschädigung für den Austritt des Betreffenden aus dem Staatsdienst und außerdem natürlich die Zusicherung eines sehr bedeutenden Jahrgehalts. Es hat indessen nicht den Anschein, als ob Hr. Weißhaupt geneigt sei, auf dieses Anerbieten einzugehen.

— In Stadt und Provinz Hannover circulirt eine Petition zur Unterschrift, um den Grafen Stolberg zum Verbleiben auf dem Oberpräsidentenposten zu vermögen.

— Die Geistlichen der evangelischen Landeskirche sind angewiesen worden, vom nächsten Sonntag ab in das allgemeine Kirchengebiet die übliche Fürbitte für die Frau Kronprinzessin, die sich in gesegneten Umständen befindet, aufzunehmen.

— Dem Prediger Sydow wurden bei der Vernehmung aus Anlaß seines bekannten Vortrages über die wunderbare Geburt Jesu vor dem versammelten Consistorium folgende vier Fragen gestellt: 1) Erkennen Sie eine Einwirkung des heiligen Geistes blos auf die menschliche persönliche, insbesondere die sittliche Entwicklung Jesu oder auch eine solche auf seine menschliche Entstehung an? 2) In welchem Sinne bekennen Sie Christum als den Sohn des lebendigen Gottes? 3) Inwieweit gestehen Sie die normative Autorität der heiligen Schrift neuen Testaments zu? 4) Wie verhalten Sie sich solchen von Ihnen bestrittenen Punkten des Glaubensbekenntnisses gegenüber in Predigt und Confirmationsunterricht?"

— Die Fregatte „Niobe" ist, von St. Thomas kommend, am 21, Februar im Hafen von San Juan eingetroffen. Das Schiffs-Commando beabsichtigte, am 25. d. ss. Mts. nach Jamaika zu gehen.

## England.

**London**, 16. März. Den letzten Anordnungen zufolge wird die Königin die Reise nach dem Continent zum Besuch bei ihrer Halbschwester, der Fürstin Hohenlohe-Langenberg, am 23. d. M. antreten. Am 26. oder 27. darf das Eintreffen der Königin in Baden erwartet werden und gegen den 15. April erfolgt dann die Rückkehr nach England.

— Aus Malta vom 16. März wird gemeldet: Das englische Panzerschiff „Lord Clyde" von 18 Kanonen ist bei dem Versuche, einem scheiternden Schiffe zu Hilfe zu kommen, aufgefahren.

## Frankreich.

**Paris**, 16. März. Der „Temps" enthält folgende Mittheilung: „Das Gerücht ist in einigen militärischen Kreisen verbreitet, daß binnen wenigen Tagen der General de Cissey von der Kammer einen Credit von 200 Mill. für Festungsbauten verlangen werde. Diese Summe wird voraussichtlich auf mehrere Jahre vertheilt werden, was aber nicht verhindert, daß diese Arbeiten mit großem Eifer betrieben werden sollen. Die Hälfte dieser 200 Mill. ist für Paris bestimmt. Es sollen nämlich um Paris herum zwanzig Forts aufgeführt werden, deren Platz durch die Angriffe der Preußen ungefähr angedeutet ist und wovon ein jedes 4 Mill. kosten soll; 20 Mill. sollen zur Vervollständigung der Beschützung der Hauptstadt verwendet werden. Die zweite Hälfte des Credits (100 Millionen) ist dafür bestimmt, Frankreich eine Grenze von Longwy nach Belfort zu verschaffen, jedoch erst dann, wenn die Preußen abgezogen sind, denn für den Augenblick widersetzen sich dieselben einer jeden Befestigungs-Arbeit, und dies sogar in den Departements, welche sie kürzlich geräumt haben." — Zwischen Thiers und der Commission, welche mit der Prüfung der Capitulationen betraut ist, sind Zwistigkeiten ausgebrochen. Der Präsident dieser Commission, Marschall Baraguay d' Hilliers, will nämlich, daß die Verhandlungen desselben veröffentlicht werden, während Thiers sich dem unter dem Vorwand widersetzte, daß dieses nicht statthaft sei, da viele Generale, die vor dem Rath erschienen sind, sich im activen Dienst befinden. Wie es heißt, soll die Sache vor die Kammer gebracht werden. Die Stellung Bazaine's vor ein Kriegsgericht, welche dieselbe Commission beantragt, trifft auf eine eigenthümliche Schwierigkeit. Der Marschall kann nur von seines Gleichen beurtheilt werden, nun ist aber außer einem Marschall und 2 Admiralen kein General en chef in Frankreich, der nicht selbst capitulirt hätte. — Die Commission, welche die während des Krieges abgeschlossenen Contracte zu prüfen hat, läßt zwanzig Beamte und Lieferanten gerichtlich verfolgen; mehrere derselben befinden sich bereits hinter Schloß und Riegel.

— Die großen Empfangsabende der Diplomatie haben wieder begonnen; auch in den übrigen Kreisen der Pariser „Gesellschaft" giebt man sich wieder den weltlichen Vergnügungen hin. Diners, Bälle, Concerte, Theatervorstellungen in Privatsalons sind auf der ganzen Linie wieder aufgenommen. Die Theater sind alle Abende überfüllt. In Equipagen wird ein größerer Luxus als je entfaltet. Paris amüsirt sich etwas decenter als unter dem Kaiserreich, aber es amüsirt sich wieder. Die Republik darf sich darüber nicht beklagen, denn Paris bedarf des Luxus, um zu existiren. Leider aber hat das Gemälde seine furchtbare Schattenseite, so lange die Nationalversammlung die Amnestie verweigert und noch 7000 wegen politischer Vergehen Angeklagte in den Gefängnissen schmachten läßt. Allerdings hat man auf dem Mont Valerien und in Chartres das 25. und 26. Kriegsgericht eingesetzt. Wenn die Processe jedoch nicht rascher erledigt werden, als bisher, so wird die Liquidation der Commune noch ein volles Jahr in Anspruch nehmen. Davon abgesehen, finden fortwährend noch Verhaftungen statt. Die meisten betreffen Personen, die bereits aus der Haft entlassen waren und die sich irgend eine unbedachte Aeußerung zu Schulden kommen lassen. Die Thätigkeit der Polizei erstreckt sich auch auf das Ausland. Die Polizei-Präfectur hat den „Dienst" im Auslande durchgreifend reorganisirt. Ueber 200 Agenten sind in verschiedenen Ländern angestellt. Dieselben müssen sämmtlich die betreffenden Landessprachen gut sprechen. Sie haben die Bonapartisten und Legitimisten im Auslande, die Internationale u. s. w. genau zu überwachen.

— 17. März. Für morgen, dem Jahrestag des Aufstandes der Commune, sind die Truppen consignirt, doch hegt man keine ernste Besorgniß.

— 18. März. Das „Journ. officiel" erklärt die Nachricht, daß die Militärcommission die Untersuchung über die Capitulation von Metz beendigt habe, für verfrüht. Die Commission hat noch keine Entscheidung gefaßt, sondern werde noch mehr Zeugen vernehmen. (W. T.)

## Italien.

— Einer römischen Correspondenz der „Pall Mall Gazette" zufolge hätte die Unterredung des Prinzen Friedrich Carl mit dem Papste die Folge gehabt, daß der letztere plötzlich einige Mitglieder seines Hofes gefragt habe, was man mit seinen Wagen und Pferden angefangen habe, worauf er erklärte, er wolle das schöne Wetter zu einer Spazierfahrt benutzen. Die Bestürzung unter seiner Umgebung war groß, und man schickte sofort nach dem Cardinal Patrizzi, dem Beichtvater Sr. Heiligkeit. Dieser eilte herbei und erklärte dem Papste, wenn er ausfahre, so werde er dadurch noch offener das Königreich Italien anerkennen, als er es schon durch sein Verbleiben in Rom nach dem 20. Sept. oder durch sein Verhalten bezüglich des Gesetzes über die Garantien durch Präconisirung von Bischöfen gethan habe.

## Amerika.

**New-York**, 14. März. Die republikanischen Staats-Conventionen von Rhode-Island, Kentucky und Wisconsin haben Beschlüsse gefaßt, worin die Politik der gegenwärtigen Regierung gebilligt und Präsident Grant zur Wiederwahl empfohlen wird. Auch aus dem Ausfalle der Wahlen in New-Hampshire zieht man günstige Schlüsse für Herrn Grant.

## Australien.

* In dem Melbourner „Argus" vom 1. Februar d. J. lesen wir Folgendes: Die „Nymphe", eine Corvette der kaiserlich deutschen Marine, lief hier am 1. Januar ein und hat während des Monates im hiesigen Hafen gelegen. Die Mission der „Nymphe" in diesen Gewässern ist vollständig friedfertiger und freundlicher Natur, und nachdem sie noch in Sydney angelaufen, wird sie zwischen den Inseln des stillen Meeres kreuzen und schließlich nach China und Japan sich wenden. Ihr Commandeur, Capt. v. Blanc und ihre Offiziere wurden freundschaftlichst in Melbourne, Ballarat und andern Orten aufgenommen, und wie es scheint haben sie die Zeit ihres Besuches nach jeder Richtung hin gut ausgenutzt. Der Mayor von Melbourne bewirthete sie in der Halle des neuen Rathhauses mit einem solennen Frühstücke, und die hier ansässigen Deutschen veranstalteten ihnen zu Ehren ein Festessen im Criterion-Hotel. Eine ihrer Excursionen war zu dem Etablissement der „Melbourne Meat-preserving Company", deren Director J. J. Ritchie sie zu diesem Besuche eingeladen und sie an seiner gastlichen Tafel mit den Fabrikaten der Companie und in der Colonie gekelterten Weinen bewirthete. Die Offiziere erklärten ihre vollste Zufriedenheit mit dem was sie sahen und aßen, die sie denn auch thatsächlich bekundeten, indem sie sofort eine nicht unbedeutende Ordre auf von der Companie präservirtes Fleisch, sowohl für sich selbst als die Mannschaften der „Nymphe" aufgaben. Sie sprachen dabei ihre unmaßgebliche Meinung dahin aus, daß eventuell diese präservirten Fleischsorten im größeren Maaßstabe für die deutsche Marine eingeführt werden müßten und daß schließlich dieselben den Gebrauch von Pökelfleisch vollständig verdrängen würden."

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

**London, 19. März. Im Unterhause erklärte heute Gladstone, die Antwort der amerikanischen Regierung sei zwar sehr freundschaftlich gehalten, adoptire jedoch die Ansichten der britischen Regierung nicht. Eine Rückantwort Englands sei nothwendig; er beabsichtige dieselbe im Laufe dieser Woche abgehen zu lassen; die Regierung wünsche lebhaft ein Arrangement, werde aber den Erfordernissen der Ehre des Landes jedenfalls genügen.**

**Paris, 19. März. Das „Journ. offic." meldet die am 15. d. M. erfolgte Kündigung des französisch-englischen Handelsvertrages und fügt hinzu, daß der Weg zu neuen Stipulationen dadurch nicht verschlossen sei.**

**Der wegen Ermordung der Geiseln zum Tode verurtheilte Preau de Bedel ist heute früh hingerichtet worden.**

## Danzig, den 19. März.

* Laut Telegramm aus Warschau 18. März ist dort der Wasserstand 7 Fuß 9 Zoll; fällt langsam.

* Von der Plehnendorfer Schleuse ist keine Veränderung gemeldet. Die Eisstopfung liegt noch fest.

* Der Marine-Intendanturrath Mattersdorff ist wegen Erkrankung mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* Hr. Dr. Rud. Bieleck aus Wien hat das Schiller'sche Fragment: „Der Menschenfeind" zu einem Schauspiel in 3 Acten ausgearbeitet und gedenkt seine Dichtung am nächsten Dienstag den 26. d. öffentlich storzutragen. Die „Ostpr. Ztg." in Königsberg, wo Hr. B. zuletzt sein Werk recitirt hat, rühmt sowohl die würdige und poetische Ausführung des Schiller'schen Stoffes, als die gewandte Declamation des Vortragenden.

* Der zum Besten der Martha-Herberge veranstaltete Bazar und die am Sonnabend stattgefundene Verloosung der ausgestellten Gegenstände haben einen Reinertrag von ca. 500 Rthlr. geliefert.

* Neben dem katholischen Gesellenverein hat sich nun auch ein katholischer Volksverein hier gebildet, welcher in streng katholischer Richtung thätig sein und katholische Blätter und Anstalten unterstützen will.

* [Theatralisches.] Es lag in den Verhältnissen, daß in letzter Zeit die Benefize sehr schnell aufeinander folgten. In dieser Eile war es für die Opernmitglieder auch schwer, eine Wahl zu treffen und da theils wegen Mangel an Zeit, theils wegen der Primadonnenlücke nichts Neues zu produziren war, so mußten sich selbst die beliebtesten Sänger mit Wiederholungen begnügen: Herr Riering mit der „Favoritin", Herr Brunner mit der „Weißen Dame". Am nächsten Donnerstage nimmt die Oper von Danzig Abschied mit einem in dieser Saison noch nicht gegebenen Werke: „Romeo und Julia" von Bellini. Hat schon eine letzte Vorstellung die besten Aussichten auf zahlreichen Besuch für sich, so liegt diesmal für die Theaterfreunde noch die angenehme Verpflichtung, einer Sängerin, deren Talent und Streben während der Saison die allseitigste Anerkennung und Gunst gewann, eine in reichem Maße verdiente Theilnahme entgegen zu bringen. Fräulein Anna Krüger war für die große Oper eine wesentliche Stütze und Rollen, wie Azucena (Troubadour), Fides (Prophet), Leonore (Favoritin) haben die schöne Befähigung und die trefflichen Mittel der Sängerin für das dramatische Gesangsfach in unzweifelhafter, allgemein gewürdigter Weise dargethan. Ihr Romeo wird sich jenen Rollen wirkungsvoll anschließen, da diese Effectpartie der Stimmlage der Künstlerin auf das glücklichste angepaßt ist. So sei denn auf das Benefiz des Fräul. Krüger hiermit angelegentlich hingewiesen, um so mehr, als die beliebte Sängerin mit dem Romeo von der Danziger Bühne Abschied nimmt, um zum Herbste einem andern Wirkungskreise entgegen zu gehen. M.

** Trotz des schlechten Wetters war das letzte, sehr reich ausgestatte Sinfonie-Conzert des Herrn Buchholz doch gut besucht. Es wurde eingeleitet durch die Ouvertüre zu Tancred, die, obwohl etwas veraltet, doch gern wieder einmal gehört wurde. Dann folgte „Die Weihe der Töne", das geniale Tongemälde von Spohr, dessen viele Schönheiten durch das eifrige Zusammenwirken vom Dirigenten und Orchester dem Zuhörer voll und ganz vor die Seele geführt wurden. Ungeachtet der großen Schwierigkeiten der Composition, namentlich in Bezug auf die so oft wechselnde Taktart, wurde sie vortrefflich executirt. Und wir müssen gerade bei dieser Gelegenheit Herrn Buchholz den besten Dank und volle Anerkennung aussprechen, daß er trotz mancherlei Hindernisse nicht von seinem Ziele, die sinfonische Musik hier mehr und mehr einzubürgern, abläßt. Der zweite Theil brachte die Ouvertüre zu „Coriolan" von Beethoven, ein Toccata von S. Bach, die Ouvertüre zu „Anakreon" von Cherubini. Dieser drei Piecen, namentlich die erste, wurden prächtig und schwungvoll gespielt. Den Schluß machte der Kaiser-Marsch von Wagner. Das Publikum war sehr animirt und spendete reichen Beifall. Allgemein sprach sich der Wunsch aus, daß dieses Sinfonie-Conzert nicht das letzte in dieser Saison gewesen sein möge.

* Von Holzarbeitern wurden im Stadtgraben in der Nähe des Hohenthores ein silberner Eßlöffel, ein Paar Messer und Gabel mit Bernsteingriff, zwei silberne, innen vergoldete Becher, ein silbernes Streichholzkästchen, eine Bernsteindose und zwei Messer mit silbernen Schalen, welche Sachen anscheinend schon längere Zeit im Wasser gelegen haben, gefunden. Sie machten ihren Fund durch öffentliche Blätter bekannt, wodurch sich herausstellte, daß die gefunde en Sachen dem Obersten v. Hanstein gehören, dem sie mit noch anderen Werthsachen im Herbst v. J. aus seiner auf Neugarten belegenen Wohnung gestohlen worden sind.

* Gestohlen wurden: einem in der Rittergasse dienenden Mädchen mittelst Einschleichens ein Mantel, ein Rock und eine Schürze; dem Hofbesitzer Grischow auf Zigankenberg durch den Arbeiter Möller aus einer Miete zu verschiedenen Malen Quantitäten Kartoffeln und aus dem Kugelgarten auf dem Bischofsberge eine 15 cm. Spiegelgranate. Ferner wurde dem Zimmergesellen Hardtke in Neufahrwasser in der Nacht vom 5. zum 6. d. M. mittelst Einbruchs eine Menge Handwerkszeug und am 11. d. M. Nachmittags dem Brauereibesitzer Fischer in Neufahrwasser ebenfalls mittelst gewaltsamen Einbruchs zwei zum Betriebe der Brauerei dienende kupferne Röhren von 6 und 8 Fuß Länge gestohlen. Diese beiden letzteren Diebstähle hat der Arbeiter Sonntag ausgeführt. Die kupfernen Röhren, im Werthe von 10 Rthlr., hat er an den Händler D. in der Tischlergasse für 2 Rthlr. 3 Sgr. verkauft. Der Dieb sowohl, wie der Händler D., letzterer wegen Hehlerei, sind verhaftet.

* Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ist gestern Vormittag der Arbeiter Weichbrodt, einer der gefährlichsten hiesigen Observaten und Einbrecher, aus der gerichtlichen Haft entsprungen. Weichbrodt ist am 8. d. Mts. aus dem Zuchthause zu Wartenburg entlassen und ist derjenige, welcher in Gemeinschaft mit den Observaten Bowski und Spruth in letzter Zeit die frechen Speicherdiebstähle ausgeführt hat.

* Der in der Katergasse wohnende Arbeiter Otto war in Begleitung eines Schneiders nach Heubude gegangen. Letzterer kehrte Abends nur allein wieder zurück; nach dem Verbleib des O. befragt, gab er an, daß er diesen jenseits der Weichsel zurückgelassen habe. Da O. nicht nach Hause kam, wurden Nachsuchungen nach ihm angestellt; man fand zwar Rock und Weste von ihm auf dem Heubuder Wege, er selbst blieb jedoch bis heute verschollen.

* Die Schleusengasse wird von jetzt ab für die Dauer von 14 Tagen wegen in derselben auszuführender Rammarbeiten gesperrt.

* Am 16. Abends ist der Arbeiter Reinke aus Schillingsfelde am Jakobsthor durch einen im scharfen Trabe über die Brücke kommenden, mit 2 Pferden bespannten Wagen übergefahren worden, wodurch R. einen Bruch des rechten Oberschenkels und eine Verletzung am linken Auge erlitt. Als der Führer des Wagens den Unglücksfall bemerkte, jagte er mit seinem Fuhrwerke fort, während der Arbeiter in das Lazareth am Olivaerthor gebracht wurde.

* Die etwa 18jährige Tochter eines Steuerbeamten ist am 17. Abends in der Radaune ertrunken. Angestellte Nachsuchungen führten zur Auffindung der Leiche, welche bei der etwa 800 Schritte entfernten Hirschfelder'schen Mühle angetrieben war. Im Garnison-Lazareth angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

* [Gerichtsverhandlung am 18. März.] Am 18. Dezember v. J. wurden zwei Pensionaire des Schankwirths Martins hieselbst in Folge der Einathmung von Kohlengase und zwar der Schüler Walter Albrecht todt, der Commis Ortmann zwar noch lebend, aber besinnungslos in ihren Betten vorgefunden. Der sofort herbeigerufene Dr. Wiebe stellte den Tod des Albrecht fest und durch die von ihm angestellten Wiederbelebungsversuche kam Ortmann wieder zu sich und ist heute gesund. Die unverehelichte Henriette Woit, Dienstmädchen des Martins, hat zugegeben, daß sie den am 17. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, mit Kohlen geheizten Stubenofen der beiden Pensionaire schon um 9 Uhr Abends und noch ehe die Kohlen vollständig ausgeglüht waren, geschlossen hat, wohl wissend, daß derselbe einen hermetischen Verschluß nicht hatte. Sie ist deshalb der fahrlässigen Tödtung angeklagt. Bei Feststellung des Thatbestandes kam es darauf an, ob denn Albrecht an Erstickung durch Kohlengas gestorben ist. Eine Section der Leiche hatte nicht stattgefunden. Der darüber gehörte Sachverständige Dr. Wiebe bekundete, daß für diese absolute Annahme Bedenken obwalten, weil der Ortmann, welcher viel näher dem Ofen geschlafen hatte als Albrecht, am Morgen noch lebte, während Letzterer bereits gewiß schon ca. 3 Stunden vorher gestorben war, indessen seien alle äußerlich an der Leiche wahrnehmbaren Symtome einer Kohlenvergiftung vorhanden gewesen und lasse sich nur annehmen, daß Albrecht an einer innern Krankheit gelitten hat, welche die tödtlichen Folgen der Einathmung des Kohlengases beschleunigt hat. Der Gerichtshof gewann die Ueberzeugung von der Schuld der Woit und erkannte auf 1 Woche Gefängniß.

**Elbing**, 19. März. Gestern wurde von hier mit dem Mittagszuge ein Gefangener in Begleitung von Ulanen nach Danzig transportirt, um dort in die Sträflings-Compagnie eingereiht zu werden. Derselbe hatte früher dem Ostpr. Ulanen-Regiment Nr. 8 angehört, als dasselbe noch in der Rheinprovinz stand. Im Jahre 1847 war er mit Roß und Waffen über die Grenze nach Frankreich desertirt, wo er sich bis vor Kurzem aufgehalten hat, zuletzt in Versailles. Bei der jetzigen Deutschenhetze wurde auch ihm dort das Leben so schwer gemacht, daß er zur Grenze reiste und sich den preußischen Behörden freiwillig stellte. Leute vom 57. Infanterie-Regimente transportirten den jetzt bereits ergrauten Deserteur hierher zu seinem einstigen Regimen, von dem er zur Verbüßung der Strafzeit weiter befördert wurde. (E. A.)

— Wachtbude an der Krafohlschleuse, 17. März. Wasserstand um 8 Uhr früh am Pegel 12 Fuß $3\frac{1}{2}$ Zoll, unter der Deichkrone 4 Fuß $11\frac{1}{2}$ Zoll. Das Wasser ist in 24 Stunden um $2\frac{1}{2}$ Zoll gefallen. Im Laufe des gestrigen Tages hat der Radeackersche Ueberfall noch viel Eis fortgeführt; zur Zeit ist der oberhalb desselben befindliche Stromtheil wieder eisfrei, während die Stopfung von dort bis zum Haff unverändert festliegt. — 18. März. Wasserstand um 8 Uhr früh am Pegel 12 Fuß, unter der Deichkrone 5 Fuß 3 Zoll. Das Wasser ist in 24 Stunden um $3\frac{1}{2}$ Zoll gefallen. Hier ist seit gestern keine Aenderung eingetreten.

* Dirschau. Weichsel-Brücke, 19. März. Morgens 8 Uhr. Wasserstand $15\frac{3}{12}$ Fuß = 4,75 m. Strom vollständig eisfrei. Südwest. + 1°. Die beiden fahrbaren Krähne zum Niederlegen und Aufrichten der Schiffsmasten werden aus den Winterstandorten hervor ans Ufer gebracht und in Betrieb gesetzt. Drei hier überwinterte Kähne passiren heute die Weichsel-Brücke stromauf leer und zwei gestern Nachmittag von Bromberg angekommene, mit Weizen beladene Kähne passiren stromab, so daß also die Schifffahrt bis hier als eröffnet bezeichnet werden kann. Die letzteren beiden Kähne hatten ihre Ladung noch im Herbst in Thorn genommen, mußten in Bromberg überwintern, nun aber hier noch halten, weil die Eisversetzung unterhalb des Danziger Hauptes noch immer fest liegt.

Wasserstand bei Rothekrug gestern Abend 6 Uhr $19\frac{1}{12}$' = 5,98 m., Eisverstopfung; bei Heeringskrug gestern Abend 6,15 Uhr $22\frac{5}{12}$' = 7,01 m., Eisverstopfung; bei Eschenkrug gestern Abend 7 Uhr 21' = 6,60 m. — Die Eisverstopfung bei Siedlersfähre scheint sich zu lösen. Wasserstand bei Käsemark $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends $21\frac{11}{12}$' = 6,88 m.; bei Langfelder Wachtbude gestern Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr $18\frac{9}{12}$' = 5,88 m. Strom vom Eise frei. Wasser fällt.

*⊙* Dirschau, 19. März. Die Conjuncturen zu einer umfassenden Erweiterung und Vermehrung der Einwohnerzahl unserer Stadt steigern sich immer mehr. Mit der zum Herbst dieses Jahres zu erwarten-

den vollständigen Verkehrseröffnung auf der Eisenbahnstrecke von Schneidemühl über Conitz nach Dirschau werden nicht nur die Beamten des Eisenbahnpostamtes, sondern auch eine größere Zahl von Eisenbahn-Fahrbeamten in Dirschau ihren Wohnsitz nehmen. Außerdem steht daselbst die Errichtung einer besonderen Eisenbahn-Reparatur-Werkstätte außer der bereits bestehenden Maschinenbauanstalt in Aussicht.

ðð Marienburg, 18. März. Die bevorstehende Säkularfeier der Wiedervereinigung Westpreußens mit der Krone Preußen geben uns Gelegenheit, auf die Beseitigung so mancher Uebelstände im inneren Schloßhofe und am Hochschlosse noch aufmerksam zu machen. Der Weg über den inneren Schloßhof ist für Fußgänger bei schlechtem Wetter vor Schmutz kaum passirbar. Auch der in der unmittelbaren Nähe des Hochschlosses befindliche Pferde- oder Schweinestall nimmt sich in der Umgebung des Schlosses sehr schlecht aus und wäre auf dessen Beseitigung hinzuwirken. Sodann aber wird auch für die bessere Beleuchtung des Schloßhofes, die jetzt nur durch eine Laterne erfolgt, wohl noch gesorgt werden müssen. Auch der Anberg, welcher zur Schloßbrücke führt und aus lehmigem Boden besteht, wäre etwas mehr zu ebnen und etwa mit Kies zu beschütten.

⁑ Thorn, 18. März. Wasserstand 9 Fuß 6 Zoll. Wind: S. Wetter: trübe. Die Weichsel bei Thorn und dessen nächster Nähe vollständig eisfrei. Mehrere leere Fahrzeuge sind aus der Brahe bereits hier durch nach Polen gegangen um Ladung einzunehmen. Die Passage über die Brücke ist für Fußgänger, leichte Fuhrwerke und Lastfuhrwerke, für letztere bis zum Gewichte von 20 Centnern wieder geöffnet.

Schlochau, 14. März. Gestern traf die Nachricht hier ein, daß der Sergeant Pirch, der Sohn eines hiesigen Gefangenwärters, welcher seit längerer Zeit in einem Militär-Bureau in Metz beschäftigt war, spurlos verschwunden sei. Derselbe hat am 16. v. Mts. spät Abends in Uniform sein Quartier verlassen und sind alle Nachforschungen über sein Verbleiben bisher fruchtlos gewesen. Der junge Mann befand sich in einer angenehmen dienstlichen Stellung und würde in nicht zu ferner Zeit civilversorgungsberechtigt gewesen sein, daher ist jeder Gedanke an Desertion ausgeschlossen. (G.)

Braunsberg, 18. März. Nach der an den hiesigen K. Lehranstalten bestehenden Reihenfolge trifft die Ehre, am nächsten Geburtstage des Kaisers die Festrede für die Studirenden des Lyceums zu halten, den Prof. der Phil. Dr. Michelis. Demselben sind durch bischöfliches Machtgebot sämmtliche Zuhörer entzogen worden, zum Ueberfluß ist er dann noch mit der größeren namentlichen Excommunication belegt worden. Die Tiefen der Philosophie erschließt nunmehr den Studirenden der Theologie ein Privatdocent Dr. Krause, welcher, früher ein heftiger Gegner der päpstlichen Unfehlbarkeit, anjetzo diese Lehre mit der Weltweisheit in staunenswerthe Harmonie zu bringen im Stande ist. Nach ausdrücklichster Weisung des Bischofs Krementz sind „die Gläubigen strenge verpflichtet, mit namentlich Excommunicirten keinen Verkehr zu pflegen, mag dieser im Besuchen, Grüßen, Unterricht u. s. w. bestehen. Nur die Eltern, die leiblichen Kinder und Dienstboten sind davon ausgenommen, alle übrigen verfallen, wenn sie dawider handeln, sofort in die kleinere Excommunication." Man ist nun gespannt, welche Anwendung dieses christliche Gesetz bei der Geburtstagsfeier des Kaisers finden wird. Der Regens des Clerical-Seminars, Dr. Hipler, ist zugleich zeitiger Decan der theologischen Facultät des Lyceums und darf ebensowenig in dieser Eigenschaft bei der patriotischen Feier fehlen, als er den Studenten verbieten darf, daran Theil zu nehmen. Das Anhören der Rede des gebannten Prof. Michelis zieht aber die Excommunication nach sich. Was also thun? Entweder wird wieder einmal der Satz herhalten müssen: Man soll Gott mehr gehorchen, als den Menschen, oder man wird die Folgen der Excommunication ignoriren und zeigen, daß dieselben doch eigentlich von ihren Urhebern selbst heimlich belacht werden und nur dazu dienen müssen, um kleine und große Kinder in Schrecken zu jagen und hierarische Zwecke durchzusetzen. Die Zahl der Studirenden am Lyceum beträgt gegenwärtig fünfzehn. (K.H.Z.)

Königsberg. In Folge des von der Schneidergesellenschaft angekündigten Strike hatte sich am Sonnabend eine große Anzahl Meister und Arbeitgeber versammelt, um durch eine Berathung die Sache womöglich vor Einstellung der Arbeit zu schlichten. Man kam überein, den Gesellen eine Zulage von 10% Tage- resp. Arbeitslohn zu bewilligen und sie mit ihrer Mehrforderung von 25% so wie mit der verlangten Verkürzung der Arbeitszeit auf nur eilf Stunden und Vergütung der hierüber hinausgehenden Arbeit, abzuweisen. Diese Resolution wurde der Tages darauf stattfindenden Gesellenversammlung mitgetheilt. Zunächst wurde in dieser abgestimmt, wer hierauf eingehen wolle? worauf sich Niemand erhob; dann: wer mit weniger als 25% Lohnerhöhung sich zufrieden geben wolle? wozu nur Einzelne sich bedingungsweise erklärten; und schließlich: wer an der beschlossenen Mehrforderung von 25%, so wie an eine bestimmte Arbeitszeit von eilf Stunden, und Vergütung der Mehrarbeit festhalten wolle? wofür wie es schien Alle — etwa 250 bis 280 — sich erklärten. Die Arbeit ist von Montag eingestellt. — Einen ähnlichen Strike beabsichtigen auch die Schmiedegesellen in Scene zu setzen. (Ostpr. Z.)

* Dem Ober-Regierungsrath Schönian zu Königsberg ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse verliehen worden.

* Der Regierungs-Assessor v. Wurmb ist zum Landrath des Kreises Lötzen ernannt.

* ⊙ Bromberg, 18. März. Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Bromberg über Inowraclaw nach Posen für den Personen- und Güterverkehr ist im Laufe des Monats Mai, spätestens zum Beginn des Monats Juni d. J. in bestimmte Aussicht genommen. Die Einführung dieser Bahnlinie auf die Bahnhöfe in Posen und in Bromberg bleibt vorläufig nur eine provisorische, welche nach den größeren Umbauten dieser Bahnhöfe sich hinwiederum ändern wird. Einstweilen bedingen diese provisorischen Einführungslinien manche Aenderungen, insbesondere auf dem Bahnhofe in Bromberg eine Verlegung des Verladeverkehrs im Freien auf die Ostseite des Bahnhofes, auf welcher Seite späterhin für diesen Verkehr überhaupt größere Geleisanlagen herzurichten sein werden.

## Vermischtes.

* Das großartige Nord- oder Südlicht von Sonntag den 4. Februar ist auch auf St. Mauritius wahrgenommen worden. Um 9 Uhr 48 M. Abends bot es den Anblick eines unregelmäßigen convexen Bogens von dunkelrothem Lichte, der sich etwa 60 Grad über den Horizont erstreckte und seinen Scheitelpunkt in der Linie des magnetischen Meridians hatte. Am hellsten war es unter dem südlichen Kreuze. Der Astronom Meldrum theilte in der engl. Wochenschrift „Nature" seine Beobachtungen in größter Ausführlichkeit mit.

London. Wieder sind hier einige Reliquien des zweiten Kaiserreichs, eine Anzahl von Staatskarossen, unter den Hammer gekommen. Die Zahl der Kauflustigen war sehr gering, und die sämmtlichen Karossen wurden von einem Begräbnißunternehmer versteigert, welcher Trauerkutschen daraus machen will

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 19. März. Angekommen 5 Uhr — Min.

| | | Crs.v.18. | | | Crs.v.18 |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen März | — | fehlt | Wstp. 3½% Pfd. | 82 6/8 | 82 7/8 |
| April-Mai | 76 1/8 | 75 7/8 | do. 4% do. | 93 2/8 | 93 |
| Rogg. fest, | | | do. 4½% do. | 99 6/8 | 100 |
| Regul.-Preis | — | — | do. 5% do. | 103 | 103 |
| März . . . | — | 52 4/8 | Lombarden . . . . | 126 3/8 | 126 2/8 |
| April-Mai | 52 5/8 | 52 3/8 | Franzosen, gest. | 235 6/8 | 236 6/8 |
| Petroleum, | | | Rumänier . . . . | 57 | 57 2/8 |
| März 200℔. | 12 12/24 | 12 16/24 | Amerikaner (1882) | 96 6/8 | 96 7/8 |
| Rüböl loco | 27 1/4 | 27⅙ | Italiener . . . . | 68 4/8 | 68 2/8 |
| Spirit. fester, | | | Türken (5%) . . | 50 2/8 | 50 3/8 |
| März . . . | 22 26 | 22 18 | Oester. Silberrente | 64 5/8 | 64 4/8 |
| April-Mai | 23 | 22 23 | Russ. Banknoten . | 82 6/8 | 82 7/8 |
| Pr. 4½% consf. | 103 6/8 | 103 6/8 | Oester. Banknoten | 92 | 91½ |
| Pr. Staatsschldf. | 90 6/8 | 90 6/8 | Wechselcrs. Lond. | 6.21 6/8 | 6.21 6/8 |

Belgier Wechsel 79 3/4.

Frankfurt a. M., 18. März. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 364, 1860er Loose 93¾, Staatsbahn 413¾, neue do. 251¾, Galizier 276¾, Lombarden 221½, Silberrente 64⅝, Elisabethbahn 263½. Fest.

Wien, 18. März. (Schlußcourse.) Papierrente 64,90, Silberrente 70,60, 1854er Loose 94,50, Bankactien 840,00, Nordbahn 231,20, Creditactien 346,00, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 387,50, Galizier 259,50, Kaschau-Oderberger 192,50, Pardubitzer 184,50, Nordwestbahn 215,10, do. Lit. B. 187,80, London 110,00, Hamburg 81,60, Paris 43,25, Frankfurt 91,60, Amsterdam 91,50, Böhmische Westbahn 263,00, Creditloose 189,50, 1860er Loose 103,00, Lombardische Eisenbahn 207,50, 1864er Loose 148,30, Anglo-Austrian-Bank 327,75, Napoleonsd'or 8,70½, Ducaten 5,24, Silbercoupons 108,00, Elisabethbahn 247,50, Ungarische Prämienloose 108,50, Frankfurter Bankverein 144,00, Austro-türkische 145. Lebhaft.

Hamburg, 18. März. Getreidemarkt. Weizen loco preishaltend, Roggen loco flau, beide auf Termine flau. — Weizen pr April-Mai 127℔ 2000℔ in Mark Banco 151 Br., 150 Gd., pr Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mk. Bco. 152 Br., 151 Gd., pr Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 152 Br., 151 Gd. — Roggen pr April-Mai 102½ Br., 102 Gd., pr Mai-Juni 102½ Br., 102 Gd., pr Juni-Juli 103½ Br., 103 Gd. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl flau, loco 28, pr Mai 27¼, pr October 24¼. — Spiritus still, pr 100 Litres 100% pr März 19¾, pr April-Mai 19¼, pr Mai-Juni 19¾, pr Juni-Juli 19¾ preuß. Rp. — Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 12 Br., 11¾ Gd., pr März-April 11¾ Gd., pr August-Dezember 12¾ Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 18. März. Petroleum, Standard white loco 5 7/24.

Amsterdam, 18. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr Mai 177½. Raps pr October 405 fl. Rüböl loco 45¼, pr Mai 44¼, pr Herbst 41½. — Wetter: Regen.

London, 18. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schleppendes Geschäft. Weizen seit vergangenem Montag 1, Hafer ⅓s niedriger. Preise anderer Artikel nominell und unverändert. Die Getreidezufuhren v. 9.—15. März betrugen: engl. Weizen 3152, fremder 35,944, engl. Gerste 1291, fremde 8314, englische Malzgerste 18,133, englischer Hafer 526, fremder 29,639 Quarters. Englisches Mehl 16,472 Sack, fremdes 798 Sack und 1955 Faß.

London, 19. März. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 51½. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 92⅞. 5% Italienische Rente 68¾. Lombarden 19⅛. 5% Russen de 1822 92½. 5% Russen de 1864 98. 6% Türken de 1869 62 13/16. Silber 60⅞. Norddeutsche Schatzscheine —. Französische Anleihe Morgan —. Englische Wechslerbank 1½ Prämie.

Paris, 18. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,82½. Neueste 5% Anleihe 89,05. Anleihe Morgan 516,00. Italienische 5% Rente 69,85. Italienische Tabaks-Obligationen 480,00. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 888,75. Oesterreichische neue 837,25. Oesterreichische Nordwestbahn 493,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 485,00. Lombardische Prioritäten 260,00. Türken de 1865 51,15. Türken de 1869 316,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 105,37. Goldagio 1¼. Französisch-italienische Bank 550,00. — Fest.

Paris, 18. März. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr März 103,50, pr April 103,50, pr Mai-Juni 100,50. — Mehl weichend, pr März 67,00, pr April 67,50, Mai-August 68,50. — Spiritus pr März 51,50. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 18. März. Getreidemarkt. Weizen ruhig, dänischer 32½. Roggen unverändert, Odessa 18½. — Hafer geschäftslos, inländischer 15½. — Gerste stetig, Odessa 16. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45 bez., 45½ Br., pr März 45 bez., 45½ Br., pr April 46 Br., pr September 50 Br., pr September-Dezember 50 bez., 50½ Br. — Fest.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. März.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ geschäftslos,

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127-132℔ | Rp. 79-82 Br. | | |
| hochbunt . . . . . . | 127-130℔ | „ 77-80 „ | } | |
| hellbunt . . . . . . | 125-127℔ | „ 75-77 „ | } | 75-79 Rp. |
| bunt . . . . . . . . | 125-127℔ | „ 74-76 „ | } | bezahlt. |
| roth . . . . . . . . | 128-133℔ | „ 73-76 „ | } | |
| ordinair . . . . . . | 120-124℔ | „ 63-69 „ | } | |

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 74½ Rp.

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr April-Mai 74 Rp. Geld, pr Mai-Juni 74½ Rp. Brief, pr Juni-Juli 74½ bezahlt.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ ruhig, 121—122℔. 49¾—49⅝ Rp. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Rp.

Auf Lieferung für 120℔. pr April-Mai 49, 48⅞ u. 48⅝ Rp. bezahlt, 49 Rp. Brief, pr Mai-Juni 49 Rp. Brief, pr Juni-Juli 49½ Rp. bez.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 46½ Rp. bezahlt.

Spiritus loco pr 10,000 Liter % 21⅝ Rp. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21½ Gd. Hamburg kurz 150¾ Gd., do. 2 Mon. 150 Gd. Amsterdam kurz 140¾ Br. 4½% preuß. Consolidirte und diverse Staatsanleihen 103 Gd. 3½% preuß. Staats-Schuld-Scheine 90 Gd. 5% Nordd. Bundesanleihe 100⅝ Br. 4% Danziger Privatbank-Actien 119½ Br. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 83½ Br., 4% do. do. 93⅝ Gd., 4½% do. do. 100¼ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 6% Amerikaner 96⅞ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

## Nichtamtliche Course am 19. März.

Gedania 102 Br. Danziger Bankverein 104½ Gd. Chemische Fabrik 100 Gd. Maschinenbau-Anstalt 100 Br. Danz. Actien-Brauerei 98 Br., 97 Gd. Marienburger Ziegelei 98 Br. Rumänier pr ult. 57½ bez., April 58 bez., Vorprämie pr März 58½ oder 1½%. 5% Türken pr ult. 50½ Br., 50⅜ Gd. Lombarden ult. 126 bez., pr April 126½ Gd. Franzosen pr April 237½ Gd. Lüttich-Limburg 37 bez. — Lebhafte Umsätze bei sehr fester Stimmung.

**Danzig**, den 19. März.

Weizenmarkt geschäftslos. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—126/7℔. von 66—70/71 Rp., roth 126—132—133℔ von 72/73—75/76 Rp., hell- und hochbunt glasig 125/127—130—132℔. von 75/76—79/80 Rp., weiß 126/127—131—132℔. von 78—81/82 Rp. pr 2000℔..

Roggen 120—125℔. von 49—51½ Rp. pr 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43—45/46 Rp., große 106/8—114/115℔. von 44/45—46/47 Rp. pr 2000℔.

Erbsen nach Qualität 43/44—45/47 Rp. pr 2000℔.

Hafer nach Qualität von 38—39 Rp. pr 2000℔.

Spiritus 21⅝ Rp. pr 10,000 Liter %.

Getreide-Börse. Wetter: Schneefall bei milder Luft am Tage. Wind: S.

Weizen loco ganz geschäftslos; zu unveränderten Preisen sind nur 25 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für hellbunt 125/26℔. 75 Rp., 126/27℔. 75½ Rp., fein hochbunt und glasig 125/26℔. 78 Rp., 129℔ 79 Rp. pr Tonne. Termine matt, 126℔. bunt April-Mai 74 Rp. Gd., Mai-Juni 74½ Rp. Br., Juni-Juli 74½ Rp. bez. und Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 74½ Rp.

Roggen loco matter, bezahlt wurde für 117℔. 45 Rp., 121℔. 49⅝ Rp., 122℔. 49⅝ Rp. pr Tonne. Umsatz 30 Tonnen. Termine ruhig, 120℔. April-Mai 49, 48⅞, 48⅝ Rp. bez., Mai-Juni 49 Rp. Br., Juni-Juli 49½ Rp. bez. Regulirungspreis 120℔ 49 Rp. — Gerste loco geschäftslos. — Erbsen loco Koch- 46½ Rp. pr Tonne bez. — Spiritus loco zu 21⅝ Rp. pr 100 Liter à 100% gekauft.

**Königsberg**, 18. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo wenig Umsatz bei matter Tendenz, loco hochbunter 130℔. 97½ Sgr. bez., bunter 93—99 Sgr. Br., rother 130/31℔. 95 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco matt und wenig gehandelt, Termine bei zurückhaltender Kauflust ziemlich behauptet, loco 120℔. 56 Sgr., 120/21℔. 56½ Sgr., 121/22℔. 56½ Sgr., 122℔. 57 Sgr., 122/23℔. 57½ Sgr., 123/24℔. 58 Sgr., 125℔. 59 Sgr. bez., pr März 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr März-April 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr Frühjahr 56 Sgr. Gd., 56⅞ Sgr. bez., pr Mai-Juni 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., 57¾ 57½ Sgr. bez., pr Juni-Juli 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr 35 Kilo zu unveränderten Preisen beschränkter Umsatz, loco große 45 Sgr. bez., fein 47 Sgr. bez., Brau- 48 Sgr. bez., kleine 45—50 Sgr. Br. — Hafer pr 25 Kilo loco und Termine still, loco 26—28 Sgr. bez., pr Frühjahr 29½ Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd., pr Mai-Juni 30 Sgr. Br., 29 Sgr. Gd. — Erbsen pr 45 Kilo geringe Kauflust, loco weiße 59 Sgr. bez., rothe 59 Sgr. bez., grüne kleine 59 Sgr. bez., große 62½ Sgr. bez. — Bohnen pr 45 Kilo matt, loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr 45 Kilo geschäftslos, loco 55—64 Sgr. Br. — Buchweizen pr 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo unverändert, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 75 Sgr. bez., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Kleesaat pr 50 Kilo rothe inländische begehrt, fremde vernachlässigt, rothe 19⅝ Rp. bez., weiße 20 Rp. bez. — Thymotheum pr 50 Kilo loco 7 11/12—8 1/10 Rp. bez. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 12⅝ Rp. Br., 12½ Rp. Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 13⅝ Rp. Br., 13½ Rp. Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 78—85 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 80—82 Sgr. Br. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, etwas fester, loco ohne Faß 23¼ Rp. Br., 22⅞ Rp. Gd., 22⅞ Rp. bez., kurze Lieferung 22 19/24 Rp. bez., März ohne Faß 23 Rp. Br., 22⅞ Rp. Gd., Frühjahr ohne Faß 23½ Rp. Br., 22⅞ Rp. Gd., Mai-Juni ohne Faß 23½ Rp. Br., 23 Rp. Gd., Juni ohne Faß 23⅝ Rp. Br., 23¼ Rp. Gd., Juli ohne Faß 24 Rp. Br., 23½ Rp. Gd.

**Stettin**, 15. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen matt, pr 2000℔. loco geringer 62—66 Rp., besserer 67—72 Rp., feiner 73—76 Rp., Frühjahr 74½, 75, 74¾ Rp. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 74½, 75, 74¾ Rp. bez., Juni-Juli 74⅝, 75¼, 74¾ Rp. bez. — Roggen niedriger, pr 2000℔. loco 47—49 Rp., besserer 50—52 Rp., Frühjahr 50½, ½ Rp. bez., Mai-Juni 51¼, 51 Rp. bez., Juni-Juli 52¼, 52 Rp. bez., Juli-August 52½ Rp. bez. — Gerste geschäftslos, pr 2000℔. loco 43—47 Rp. — Hafer matter, pr 2000℔. loco 42—44½ Rp., Frühjahr 44 Rp. bez., Mai-Juni 45 Rp. bez., Juni-Juli 45⅝ Rp. bez. — Erbsen stille, pr 2000℔. loco 43—47 Rp., pr Frühjahr Futter- 47½ Rp. bez. — Winterrübsen pr 2000℔. pr Septbr.-Octbr. 106 Rp. bez. — Rüböl matt, pr 200℔. loco 27½ Rp. Br., März 27½ Rp. Br., April-Mai 27 Rp. Br., 26⅞ Rp. Gd., Sept.-Octbr. 24½ Rp. bez. und Br. — Spiritus etwas fester, pr 100 Liter a 100% loco ohne Faß 22½ Rp. bez., Frühjahr 22½, 5/24, ¼ Rp. bez., Mai-Juni 22 5/12 Rp. bez., Juni-Juli 22 7/12 Rp. bez. und Br., August-Septbr. 22⅞ Rp. bez., Septbr.-Oct. 20½ Rp. bez., — Angemeldet: 2000 Ctr. Roggen, 2400 Ctr. Hafer, 100,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 74¾ Rp., Roggen 50½ Rp., Hafer 44 Rp., Rüböl 27½ Rp., Spiritus 22 5/24 Rp. — Pfeffer, Singapore 21⅝ Rp. tr. bezahlt, 22 Rp. gehalten. — Soda, engl. crystall. 2½ Rp. tr. bez.

**Berlin**, 18. März. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 67—83 Rp. nach Qual., pr April-Mai 75¾—76½ Rp. bz., pr Mai-Juni 75½ Rp. bz., pr Juni-Juli 75—75½ Rp. bz., pr Juli-August 74½—¾ Rp. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 51—56 Rp. nach Qualität gef., pr April-Mai 51½—52¼ Rp. bz., pr Mai-Juni 52¼—⅛—⅜ Rp. bz., pr Juni-Juli 52⅝—53 Rp. bz., pr Juli-Aug. do. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große u. kleine 46—61 Rp. nach Qual. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 42—50½ Rp. nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 Rp. nach Qualität, Futterwaare 48—51 Rp. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 25½ Rp. bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 27⅞ Rp., pr März 27 7/24—⅓ Rp. bz., pr März-April do., pr April-Mai 27¼—⅛—¼ Rp. bz., pr Mai-Juni 25½—⅓—5/12 Rp. bz., pr Sept.-Oct. 24 5/12—⅓ Rp. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Rp. 13—14 Sgr. bz., loco mit Faß pr März 22 Rp. 16 Sgr. bz., pr März-April do., pr April-Mai 22 Rp. 16—23 Sgr. bz., pr Mai-Juni 22 Rp. 18—23 Sgr. bz, pr Juni-Juli 22 Rp. 21—28 Sgr. bz., pr Juli-August 22 Rp. 26 Sgr bis 23 Rp. 4 Sgr bz., Aug.-Septbr. 22 Rp. 21—25 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11—10½ Rp., Nr. 0 u. 1 10½—9⅝ Rp. — Roggenmehl Nr. 0 8½—7¾ Rp., Nr. 0 u. 1 7⅝—7½ Rp. pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr März 7 Rp. 19 Sgr bz., pr April-Mai 7 Rp. 19½ Sgr. nom., pr Mai-Juni 7 Rp. 20 Sgr. bz., pr Juni-Juli 7 Rp. 20½ Sgr. nominell. — Petroleum raff. (Standard white) pr 100 Kilogramm mit Faß loco 13 1/12 Rp., pr März 13⅜—¾ Rp. bz., pr März-April 12 11/12 Rp., pr April-Mai do., pr Sept.-Oct. 13 7/24—⅓ Rp. bz.

## Viehmarkt.

Berlin, 18. März. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1720 Stück Rinder, 5305 Schweine, 9023 Schafe, 1128 Kälber. Die herannahenden Festtage ließen das Exportgeschäft heute lebhafter sich entwickeln als dies in der letzten Zeit der Fall gewesen war, besonders erstreckte sich die Nachfrage auf Rindvieh, von welchem eine große Anzahl nach dem Rhein hin gekauft wurden. Auch der Localconsum machte seine Ankäufe mit ziemlicher Schnelligkeit. Die Preise konnten daher wesentlich anziehen und es blieb nur ein sehr geringer Bestand unverkauft. 1. Sorte erzielte 17—18 Rp., 2. Sorte 13—14 Rp., 3. Sorte 10—11 Rp. pr 100℔. Fleischgewicht. — Für Schweine herrschte auch eine sehr gute Stimmung, die Bestände wurden leicht verkauft. Beste fette Kernwaare erzielte willig 18 Rp., einzelne ausgesuchte Posten bedangen sogar 19 Rp. pr 100℔. Fleischgewicht. — Von Schafvieh wurde beste Waare fast ganz geräumt, für Exportzwecke pr 45℔. Fleischgewicht holten schwere Thiere mit Leichtigkeit 8 Rp., geringere Qualitäten variirten sehr im Preise. — Kälber erzielten heute ebenfalls recht gute Preise, da auch für diese Branche lebhafte Nachfrage auftrat.

Berlin. [Birkenwerder Actien-Gesellschaft für Bau-Material.] Unter dieser Firma hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, welche zur Herstellung und Absatz von Baumaterial bedeutende Terrain-Complexe in hiesiger Stadt erworben hat. Es gehören hierzu namentlich die am Schiffbauerdamm belegenen Grundstücke 4, 5 und 7 und Albrechtstraße No. 16, welche in Verbindung mit den bedeutenden Ziegeleien in Birkenwerder zu einem, dem großen Absatzgebiete entsprechenden, Lager dienen sollen. Das auf den genannten Grundstücken bereits bestehende sehr renommirte Geschäft des Herrn Commerzienrath Oscar Krause ist ebenfalls in den Besitz der Gesellschaft übergegangen. — Von den in letzter Zeit begründeten großen Baugesellschaften sind diesem Unternehmen bereits die größten Vortheile durch Lieferung der Materialien gesichert und ist an einer hohen Rentabilität desselben um so weniger zu zweifeln, als die reiche Ergiebigkeit des Thonlagers in Birkenwerder selbst den größesten Anforderungen genügen kann.

Außerdem ist die Wahl des Herrn Baumeisters Kyllmann in den Vorstand eine für das Unternehmen sehr bedeutungsvolle, da dieser bekannte Architect bei den namhaftesten Baugesellschaften als Leiter der Bauten thätig ist. — Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren: Rentier Georg Beer, Garnison-Verwaltungs-Director Krenser und Bankier Gustav Heymann.

Von dem für die sämmtlichen Ziegeleien und Grundstücke gezahlten Kaufpreise von 890,000 Rp. sind 410,000 Rp. auf viele Jahre unkündbar hypothekarisch eingetragen. Das statutenmäßig fixirte Betriebskapital von 80,000 Rp. zu den verbleibenden 480,000 Rp. gerechnet, ergiebt den Betrag von 560,000 Rp. Von diesen letzteren hat die Gesellschaft bereits 160,000 Rp. fest übernommen; es gelangen demnach nur noch 400,000 Rp. zur öffentlichen Subscription, auf welche am 20. März cr. bei dem Bankhause A. H. Heymann und Comp. in Berlin Zeichnungen pari entgegengenommen werden.

## Schiffsnachrichten.

Laut Telegramm ist der Schooner „Richard" am 18. d. M. glücklich von Oporto in Leith angekommen. An Bord Alles wohl.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 18. März. Wind: OSO.

Angekommen: Hammerström, Albion, Farosund, Kalk. — Upton, Princeß Alexander (SD.), Pillau, leer.

Gesegelt: Jensen, Urban, Newcastle, Getreide. — Brandhoff, Courier, Grimsby, Holz.

Den 19. März. Wind: SO.

Nichts in Sicht.

## Berliner Fondsbörse vom 18. März.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1870. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | ⅜ | 4 | 52 et bz u B |
| Bergisch-Märk. A. | — | 4 | 145½ bz |
| Berlin-Anhalt | 16 | 4 | 246 bz u B |
| Berlin-Hamburg | 10 | 4 | 189½ bz |
| Berl.-Potsd.-Magdeb. | 20 | 4 | 237 bz |
| Berlin-Stettin | 9½ | 4 | 192¼ et bz u G |
| Brsl.-Schweid.-Freib. | 7½ | 4 | 152½ bz |
| Cöln-Minden | 10½ | 4 | 193⅜ bz |
| Magdeb.-Halberstadt | 8⅔ | 4 | 165 bz u G |
| Magdeb.-Leipzig | 12 | 4 | 260½ bz u G |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 95¼ B |
| Niederschl. Zweigbahn | 6 | 4 | 110 G |
| Oberschl. Litt A. u. C. | 12⅔ | 3½ | 231½ bz u G |
| do. Litt. B. | 12⅔ | 3½ | 199½ bz u G |
| Ostpr. Südb. St.-Pr. | — | 5 | 73⅞ bz |
| Rheinische | 8⅔ | 4 | 174¼-¾ bz |
| do. St.-Prior. | 8⅔ | 4 | — — |
| Rhein.-Nahebahn | — | 4 | 47⅛ bz u G |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 99½ bz |

| Dividende pro 1870. | | Z | |
|---|---|---|---|
| Thüringer | 9 | 4 | 173 bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 1/10 | 4 | 111⅛ et bz u B |
| Böhm. Westbahn | 7 9/20 | 5 | 119⅜ bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9 3/10 | 4 | 206 G |
| Mainz-Ludwigshafen | 9½ | 4 | 193⅜ bz |
| Oest.-Franz.-Staatsb. | 12 | 5 | 235¾-½-36¾ bz |
| Russ. Staatsbahn | 5⅛ | 5 | 97¾-98¾ bz |
| Südösterr. Bahnen | 3 | 5 | 125½-6¾ bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 95⅞ bz u G |
| Kursk-Kiew | 5 | 94⅜ B |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1870. | | Z | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 12 | 4 | 216 bz u G |
| Berlin. Handels-Ges. | 9 | 4 | 158 bz u G |
| Danziger Bankverein | — | 4 | 104¾ bz u G |
| Danzig. Priv.-Bank | 6½ | 4 | 119⅓ bz u B |
| Danzig. Hyp.-Pfdbr. | — | 5 | — — |
| Disc.-Comm.-Antheil | 13 | 4 | 225 bz u B |
| Goth. Grundcredit-B. | 3½ | 4 | 116½ bz u B |
| Pomm. Hypoth.-Briefe | — | 5 | 101¼ B |

| Dividende pro 1870. | | Zf | |
|---|---|---|---|
| Kgsb. Priv.-Bank | 7 | 4 | 116½ bz u G |
| Magdeb. „ „ | 6 1/10 | 4 | 103 B |
| Oester. Credit- „ | 14 1/16 | 5 | 207-6½-8 bz |
| Posen. Prov.- „ | 7½ | 4 | 115½ bz |
| Preuß. Bk.-Anth. | 11⅔ | 4½ | 209 bz |
| „ Bd.-Crd.-Ac. | 8½ | 4 | 232⅜ bz u G |
| „ „ „ Pfdb. | — | 5 | — — |
| Pomm. R. Pr.-B. | 6½ | 4 | 113⅞ bz |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. Bund.-Anl. | 5 | 100⅞ bz |
| do. 5jhr. Schatzanw. | 5 | — — |
| Freiwill. Anl. | 4½ | 101 G |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 100½ bz |
| do. consolidirte | 4½ | 103¾ bz |
| do. 54,55 | 4½ | 100¼ bz |
| do. 1857. 59. | 4½ | 100¼ bz |
| do. 1867 | 4½ | 100¼ bz |
| do. 1856 | 4½ | 100¼ bz |
| do. 50/52 | 4 | 96¼ bz |
| do. 1853 | 4 | 96¼ bz |
| Staats-Schuldf. | 3½ | 90¾ bz u G |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 121½ B |

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 102⅝ bz |
| do. do. | 4½ | 100¼ bz |
| Berl. Pfdbr. | 4½ | 98⅞ G |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 84¾ B |
| do. neue | 4½ | 101 bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85⅜ G |
| do. „ | 4 | 95⅜ bz |
| do. „ | 5 | 100½ bz u G |
| Pommersche „ | 3½ | 84 bz |
| do. „ | 4 | 93¾ bz |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 82⅞ bz |
| do. do. | 4 | 93 bz |
| do. do. | 4½ | 100 bz |
| do. II. Serie | 5 | 103 G |
| do. neue | 4 | 93 bz |
| do. do. | 4½ | 100 bz |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 96⅜ bz |
| Posensche „ | 4 | 95⅛ B |
| Preußische „ | 4 | 96¼ bz |
| Danz. Stadt-Anl. | 5 | 102 G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. 35 Fl.-Loose | — | 40 G |
| Braunf. 20-Rp.-L. | — | 21 B |

| | | |
|---|---|---|
| Hamb. Pr.-Anl. 66 | 3 | 48¼ B |
| Schwedische Loose | — | — — |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 96⅞ B |
| Oesterr. 1854 Loose | 4 | 87¾ B |
| do. Creditloose | — | 116 bz |
| do. 1860r Loose | 5 | 93⅜ bz |
| do. 1864r Loose | — | 90 B |
| Pol. Pfdbr. III. Em. | 4 | 73¾ G |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 62⅝ bz u G |
| Pol. Cert. A. à 300 fl. | 5 | 94¼ G |
| do. Part.-O. 500 fl. | 4 | 102½ bz |
| Rumänier | 8 | — — kl 94⅝ |
| Rum. Eisenb.-Obl. | — | 57½ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 91 bz |
| do. do. 1862 | 5 | 92½ G |
| do. engl. Anl. | 3 | 58¾ G |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 133 bz |
| do. do. 1866 | 5 | 131 bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 75 bz u G |
| do. 6. do. | 5 | 89⅝ bz |
| Russ.-Pol. Sch.-O. | 4 | 77¼ bz |
| Türk. Anl. 1865 | 5 | 50⅜ bz |
| do. do. neue | 6 | 60 bz |

### Wechsel-Cours v. 16. März.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 140¾ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 140⅜ bz |
| Hamburg kurz | 4 | 150¾ bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 150 bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 21½ bz |
| Paris 10 Tage. | 5 | 80⅛ bz |
| Wien Oest. W. 8. T. | 5 | 91⅛ bz |
| do. do. 2. Mon. | 5 | 90⅝ bz |
| Frankf. a. M. 2 M. | 3½ | 56 22 G |
| Petersburg 3 Woch. | 6 | 91¾ G |
| do. 3 Mon. | 6 | 90¾ G |
| Warschau 8 Tage | 6 | 82⅞ bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 109⅝ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Gldk. 9 6 G | F.B. m. R. 99¾ bz |
| Lsdr. 110½ B | „ o. R. 99⅞ bz |
| Svs. 6 22½ G | Oest. Bkn. 91⅛ bz |
| Nap. 5 10⅛ bz | Poln. Bkn. — — |
| Dollars 1 11¾ bz | Silb. v. B — — |
| Gld. ℔. 461⅝ B | Russ. do. 82⅞ bz |

Heute Abend um 11¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Adelheid**, geb. Lange, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.
Langefuhr, den 18. März 1872.
**Johannes Warnick.**

---

Dampfer-Verbindung,
**Danzig—Stettin.**
**Von Danzig:**
Dampfer „die Erndte" am 21. März.
**Von Stettin**
Dampfer „Stolp" am 21. März.
**Ferdinand Prowe.**

---

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
empfiehlt sich den Herren Compagnie-Chefs zu Einkäufen bei etwaigem Bedarf unter Zusicherung gewissenhaftester und reellster Bedienung
die Cigarren-Handlung
**E. Funck,**
Glockenthor 5, Theatergasse.

---

Eine fast neue **Decimalwaage**, 6 bis 8 Ctr. Tragkraft, ist billig zu verkaufen Altst. Graben am Holzmarkt 108.

---

**Frischen Lachs und beste Qualität Räucherlachs empfiehlt billigst**
**Siegfried Möller,**
**Tobiasgasse 20.**
Adresse bitte genau zu beachten.

---

Meine directe Beziehung
**Messina-Apfelsinen**
und
**Messina-Citronen**
traf ein.
**Wilhelm Kaeseberg.**

---

**Cichorien**
in allen Packungen offeriren bei Entnahme von ganzen Fässern zu Fabrikpreisen
**Herrmann & Lefeldt.**

---

Zu einem Privat Unterrichts-Zirkel, worin Kinder zur Schule vorbereitet werden in den Vormittagsstunden, können zu Ostern noch einige Theilnehmer beitreten. Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr Vormittags.
Helena Guttcke, Hundegasse 89, 1 Tr.

---

Den Empfang reicher Nouveautés in Möbel- und Portièrenstoffen, Teppichen, Tischdecken, Schweizer Tüll-Gardinen ꝛc. für
**Wohnungs-Einrichtungen**
beehrt sich ergebenst anzuzeigen
**H. M. Herrmann.**

---

Das bisher von Herrn E. Fischel geführte, durch Eleganz und Haltbarkeit bekannte Fabrikat von
**Sonnen- und Regenschirmen**
empfehle ich von jetzt ab meinen werthen Kunden.
**Neue Sonnenschirme**
sind bereits eingetroffen.
**Regenschirme**
treffen in Kurzem ein.
**A. Cohn Wwe.**

---

**Die neuesten Stoffe**
für Ueberzieher, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen, bewährte Fabrikate in haltbaren Buckskins
**für Knabenanzüge,**
die ich auf Frankfurter Messe kaufte, empfehle bei größter Auswahl zu billigsten Preisen.
**F. W. Puttkammer.**

---

**Französische Long-Châles und Châle-Tücher,**
wie

| | |
|---|---|
| Grand tapis Long-Châle, | schwarze Cachemir-Tücher, |
| Noir petit fond Châle, | - Terneaux-Tücher, |
| Châle long grand bouquet, | - Trauer Long-Châles, |
| Châle long gallerie, | weisse Crepe-de-chine-Tücher |
| Châle long reversible, | gestreifte Lama-Tücher, |
| Châle long de Perse, | - Hymaleya-Tücher, |
| Châle long arabesque, | - Rips-Tücher, |

empfiehlt die
Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,
von
**Adolph Lotzin,**
76. Langgasse 76.

---

**Amerikanische Coupons,**
welche am 1. Mai d. J. fällig werden, lösen wir von jetzt ab ein.
Gekündigte Obligationen der 6 % **Amerikanischen Staats-Anleihe per 1882. II. Serie (gelbe)** und zwar

| | | | |
|---|---|---|---|
| No. 1: 10,775 | zu | 50 | Dollars, |
| „ 1: 25,935 | „ | 100 | „ |
| „ 1: 16,779 | „ | 500 | „ |
| „ 1: 27,443 | „ | 1000 | „ |

deren Verzinsung am 7. resp. 20. März aufhört, tauschen wir unter billigster Provisions-Berechnung gegen andere Fonds um.
**Meyer & Gelhorn,**
(4177) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

---

**Auf Portland-Cement**
von **Hagenah** in Hannover nehme ich Ordres zur Ausführung durch die Fabrik zu billigsten Fabrikpreisen entgegen. Desgleichen liefere ich den Cement ab hiesigem Fabrik-Lager unter Frachtzuschlag-Berechnung zu gleichen Preisen.
Der technische Director der Hagenah'schen Fabrik war 26 Jahre lang in der Fabrik von Robins & Co. in London und liefert diese Fabrik ein der letzteren gleiches Fabrikat.
**Rud. Malzahn.** Langenmarkt No. 22.

---

**Marmor- und Schieferbillards**
in verschiedenen Holzarten und Façons
mit prämiirten **Stahlfeder-Mantinellbanden**, sowie sämmtliche **Billard-Requisiten** aus der Billard-Fabrik **A. Wahsner**, Breslau, sind stets bei mir auf Lager und empfehle dieselben unter Garantie.
Billard-Preislisten stehen zu Diensten.
**E. Schulz,**
Danzig, Elisabethkirchengasse 4.

---

**„Marien-Hütte"**
Actien-Gesellschaft.
Unser Comtoir ist Milchkannengasse No. 20.
Die Direction der „Marienhütte."
**Rob. Ballerstaedt.** **H. Raschke.**

---

Auf's reichhaltigste sortirt und zu auffallend billigen Preisen empfehle nachstehende Artikel:
**Gummischuhe** für Herren, Damen und Kinder,
**Corsetts** in allen Größen und gut sitzend, von 9 Sgr. bis 2 Rℓ.
**Gardinen** von 3 Sgr. bis 15 Sgr.
**Mulls, Batiste, Nansocs, Shirting, Chiffon, Negligéstoffe, Piqué, Futterkattune, Dowlas und Madapolam**, noch zu alten Fabrikpreisen.
**Franzen, Besätze, Kleiderknöpfe, Wolle und Strickgarne**, sowie **sämmtliche Kurz- und Weißwaaren-Artikel** zu den billigsten Preisen.
**Adolph Caspary,**
(4199) 1. Damm No. 13, Ecke der Heiligengeistgasse.

---

**Liverpool & London & Globe Versicherungs Gesellschaft.**
Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir
**Herrn Carl Treitschke hieselbst**
eine Agentur unserer Gesellschaft übergeben haben.
**Danzig**, den 18. März 1872.
Die General-Agentur
**Otto Jorck.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige halte ich mich zum Abschlusse von Feuer- und Lebens-Versicherungen jederzeit bestens empfohlen.
**Danzig**, den 18. März 1872.
**Carl Treitschke**
(Comtoir: Wallplatz 12.)

---

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten in
**Damen-Kleiderstoffen, französischen Long-Châles, Velour-Tüchern ꝛc.**
zeigt hiermit ergebenst an
**August Momber.**

---

**S. Abramowsky,**
**Langgasse No. 3,**
empfiehlt sein größtes Lager fertiger Putzgegenstände vom billigsten bis zu dem theuersten Genre, und sämmtliche zum Anfertigen des Putzes und Besatzes brauchbare Artikel bei ganz soliden Preisen, große Auswahl, besonders in schwarzen Bijouterie-Sachen, Blumen von 1 Sgr. bis 3 Thlr. pro Strauß, Federn in **Fantasie, schwarz, grau, braun u. weiß**, pro Dtzd. von 10 Sgr. bis 80 Thlr.
**Mull-Blousen**
a 15 Sgr., 17½ Sgr., 20 Sgr., 1½ Thlr. (sehr nett).

---

**Bairisch-Bier** Fl. 1 Sgr., 3 Fl. **Putziger** 2½ Sgr., sowie alle fremden **Biere** und Selterserwasser zu haben Heil. Geistgasse No. 30 im **Cigarrenladen.**

---

Zur Frühjahrs-Saat kann Sr.-Saat-Weizen, Wicken, gelbe und blaue Lupinen und auch Futterlinsen abgegeben werden
**Bankau** bei Danzig.

---

**Von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich täglich Morgens von 8 bis 10 Uhr zu sprechen.**
**Marienburg, 18. März 1872.**
**Dr. med. Berg,**
**pract. Arzt etc.**

---

Ein junger Landwirth findet zum 1. April c. eine Stellung unter directer Leitung des Prinzipals.
Adressen unter No. 4180 in der Expedition dieser Zeitung.

---

**Ein tüchtiger Commis (Materialist) in gesetztem Alter, mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort placirt werden durch Aug. Fröse, Heilige Geistgasse.**

---

Leere Wein-, Putzigerbier- und Liqueurflaschen werden gesucht und gut bezahlt
**Altst. Graben am Holzmarkt 107/8.**

---

Die unteren Räume der beiden Speicher „Vesta" und „Phönix", neben der grünen Brücke, mit vier Ein- und Ausgängen, vom Wasser nach der Hopfengasse, sind zum 1. April oder 15. Juni c. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Das Nähere in meinem Comtoir „Vesta"-Speicher.
**Theodor Milenz.**

---

**Gewerbe-Verein.**
Donnerstag, den 21. März, Abends 6 bis 7 Uhr: Bibliothekstunde; um 7 Uhr: **Generalversammlung.**
Tagesordnung.
1) Wahl des Vorstandes.
2) Wahl der Revisoren für die Rechnung der Hilfskasse pro 1871.
3) Bewilligung der Kosten für Kanalisations- ꝛc. Anlagen.
Der Vorstand.

---

**Verein der Gastwirthe Danzigs.**
General-Versamml. Mittwoch d. 20. d., Nachmittags 4 Uhr.
Tagesordnung: 1) Erhöhter Abonnementspreis und dreimal wöchentliches Erscheinen des Organs der Gastwirthe. 2) Anfrage des Potsdamer Vereins über Marketenderei in der Kaserne. **Der Vorstand.**

---

**Gesellschaftshaus**
**Eduard Lepzin,**
Brodbänkengasse 10.
Table d'hôte von 12—3 Uhr
Hiesige und auswärtige Biere.
Reichhaltige Speisen- und Weinkarte.
Säle zu Privatfestlichkeiten ꝛc.

---

Um den Wünschen meiner geehrten Gäste nachzukommen, habe ich die **musikalischen Gesangs-Vorträge** eingestellt und dafür ein ächt französ. Billard zur Unterhaltung meiner Gäste aufgestellt und bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Restaurant **J. B. Jäcke.**
NB. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

---

**Danziger Stadttheater.**
Mittwoch, den 20. März 1872. Viertes Gastspiel der Frau **Anna Zipser** und des Herrn **Ludwig** vom Kaiserlichen Hoftheater zu St. Petersburg. Auf allgemeines Verlangen: **Durch's Ohr.** Lustspiel in 3 Act. von W. Jordan. Hierauf: **Vergeltung.** Scherz in 1 Act von J. Hold.

---

**Selonke's Etablissement.**
Mittwoch, 20. März. Zum **Benefiz** für die Solotänzerin Frl. **v. Zakrzewska:**
**Große Extra-Vorstellung und Concert.**
U. A.: Große Scene aus: „Die Jüdin" und „Der Troubadour." Auf Verlangen: Der Zigeuner. Charakterbild. Großes Ballet.
Zu dieser ihrer Benefiz-Vorstellung erlaubt sich ergebenst einzuladen
**Clara v. Zakrzewska.**

---

Bei unserer Abreise nach Straßburg im Elsaß allen lieben Freunden und Bekannten, bei denen wir wegen Kürze der Zeit uns nicht persönlich verabschieden konnten, ein herzliches Lebewohl.
Danzig, den 21. März 1872.
**C. Herrmann**
nebst Familie.

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.